№ 113 Abend-Ausgabe
B 56

Berlin

Donnerstag 6. März 1924

Vossische Zeitung

10 Pfennig
100 Milliarden

Gegründet 1704

Mit Kurszettel

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Beilagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen- Ausgabe aufgeführt

Verlag Ullstein. Chefredakteur: Georg Bernhard. Verantw. Redakteur (m. Ausn. d. Handelsteils): Carl Misch Berlin. Unverl. Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Porto beiliegt.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein. Amt Dönhoff 2600 - 2663. für den Fernverkehr Amt Dönhoff 2686-2698 Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus. Berlin Postscheckkonto Berlin 660.

Das Khalifat von Angora.

Von

Arnold Holtz-Saatel,

Berichterstatter der „Vossischen Zeitung".

Die Nationalversammlung in Angora hat den Khalifen aus dem Hause Osman des Landes verwiesen und damit eine Entscheidung von geschichtlicher Tragweite gefällt. Ueber die Beweggründe äußert sich nachfolgend ein Mitarbeiter der „Vossischen Zeitung", der seit Jahrzehnten im Orient tätig ist und zuletzt vor dem Kriege in Marokko als Vorkämpfer der deutschen Sache wirkte. Arnold Holtz wird für die „Vossische Zeitung" fündig über die Entwicklung der Türkei berichten und seinen Wohnsitz abwechselnd in Konstantinopel und Angora nehmen.

Konstantinopel, 29. Februar.

In der Türkei gärt es wie im jungen Wein, und die Republik hat das Glück, daß an ihrer Spitze eine Persönlichkeit steht, die ihn davor bewahrt, überzuschäumen. Es ist schwer zu sagen, ob Mustapha Kemal Pascha, der den Titel Ghazi führt, ein größerer Staatsmann oder Soldat ist.

Unbeirrt um die Meinung der Alliierten setzen die Türken ihren Weg fort. In Smyrna hatte Mustapha Kemal alle türkischen Heerführer versammelt, um in mehreren mehrtägigen Kriegsspielen die Eventualitäten eines künftigen Krieges zu besprechen und Maßnahmen zu treffen gegen einen Angriff, der der Türkei von drei Fronten her drohen könne. Diese Kriegsspiele fanden einen begeisterten Abschluß, und Mustapha Kemal kehrte im Triumph nach Angora zurück. Dabei ist der Vertrag von Lausanne von den Alliierten noch immer nicht ratifiziert, was die Türken aber völlig gleichgültig läßt. Im Gegenteil! Aus Angora wird offiziös verbreitet, daß die Regierung es für unnötig hält, neue Schritte bei den alliierten Mächten zu tun, um die Ratifikation des Vertrages zu beschleunigen.

Ist man so hinsichtlich der Außenpolitik völlig einig, so tobt der Kampf der Geister um so heftiger um innere Fragen. Was das Parlament seit Wochen fast ausschließlich beschäftigte, war die Frage, ob der Sultan, der als weltlicher Herrscher für die junge Republik nicht mehr existiert, noch als Khalif, d. h. geistlicher Beherrscher aller Gläubigen fortbestehen sollte. Die Konservativen stützten sich auf den viele Jahrhunderte alten Brauch, daß Sultanat und Khalifat von einander untrennbar seien. Die Demokraten verlangten reinliche Scheidung und berieten sich dabei auf den Koran, in dem der Prophet sagt: „Das Khalifat soll dreißig Jahre nach mir fortbestehen." Wenn man sich daran halte, wäre es also nach seinen vier Nachfolgern Abu Bekr, Omar, Osman und Ali erloschen. Die Uebertragung der Würde des Khalifen auf die Dynastien der Abassiden, Ommajaden und später der Osmanen sei nur eine Fiktion, woraus der Schluß gezogen werden müsse, daß die Aufrechterhaltung eines imaginären Khalifats für die Türken gar kein Interesse habe.

Diese zielbewußten Patrioten gehen sogar noch weiter und erklären, daß der Sultan, der sich während des Krieges des Hochverrats schuldig gemacht habe, indem er sich zum Werkzeug der Alliierten hergab, nicht einen roten Heller Apanage mehr beziehen dürfe und mit der gesamten Dynastie des Landes verwiesen werden müsse. Wie kann man einem Hochverräter das Khalifat in die Hände legen?

„Als wir schwach waren," so erklärten sie unter der Zustimmung des größten Teils der türkischen Nationalversammlung, „war der moralische Einfluß der Institution des Khalifates für uns gleich Null. Im Gegenteil! Nicht nur die Alliierten machten was sie wollten, sondern auch die Schiiten (Perser), und die Mohammedaner in Marokko und in Afghanistan erklärten offen, daß sie ein Khalifat des Sultans von Konstantinopel nie anerkennen würden".

Das Bestreben des größten Teils der Nationalversammlung geht dahin, Staat und Kirche voneinander zu trennen. Vier Thesen wurden zu diesem Zweck aufgestellt:

1. Das Kalifat hat sich nicht mehr in politische Dinge einzumischen, deren Behandlung allein der Regierung in Angora zusteht und die dem Kalifat die Grenzen stehen wird, innerhalb deren es sich bewegen darf.
2. Aufhebung jeder finanziellen Unterstützung des Kalifats.
3. Die ottomanische Dynastie wird des Landes verwiesen.
4. Das Kalifat wird nach außen hin verkörpert durch die große Nationalversammlung oder durch einen von ihr dazu eingesetzten Vertreter.

Wie man sieht, sind das schwerwiegende Entschlüsse für ein mohammedanisches Staatswesen, Entschlüsse, die mit einem mehrhundertjährigen Brauch rücksichtslos aufräumten. Die Feinde der Türkei, jene Mächte, die über Millionen mohammedanischer Untertanen regieren, werden nicht verfehlen, diese gegen die Türken, als Ungläubige, aufzuhetzen, denn, was grau vor Alter, ist dem Mohammedaner noch mehr heilig als jedem anderen. Um so mehr ist der Mut der jungen türkischen Republik zu bewundern.

Das entscheidende Wort soll erst morgen gesprochen werden, wo man eine Erklärung des Präsidenten Mustapha Kemal erwartet. Wird die Entscheidung im Sinne der republikanischen Türken gefällt, dann erfüllt sich der Wunsch des Herrn Wilson. Dieser große Volksbeglücker äußerte sich bekanntlich dahin, daß der Sultan in Europa nicht mehr geduldet werden dürfe. Die Türken werden ihm seinen Wunsch erfüllen, aber auf ihre Art, und stolzer als je weht der Halbmond auf dem europäischen Ufer des Bosporus.

Die Sitzung im Hitlerprozeß gesprengt.

Der Erste Staatsanwalt verläßt den Saal.

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung".

✱ **München, 6. März.**

Die Verhandlung im Hochverratsprozeß gegen Hitler, Ludendorff und Genossen vor dem Volksgericht München I hat heute eine ernste Verschärfung erfahren. Die Gegensätze im Saal zwischen einem Teil der Verteidigung und der Staatsanwaltschaft haben zum offenen Ausbruch eines Konflikts geführt, der auch die nicht gerade starke Verhandlungsleitung mit hineinzieht.

Nach etwa zwanzigminütiger Verhandlung, nachdem im Saale die üblichen Erklärungen von den Verteidigern abgegeben worden waren, erhebt sich schließlich der aus den früheren Sitzungen in seiner bajuwarischen Urwüchsigkeit und temperamentvollen Angriffslust gegen Kahr bekannte Verteidiger Brückners, Justizrat Kohl. Er knüpft an die, wie gem loet, vor wenigen Tagen erfolgte Verhaftung des Hauptmanns Weiß, um klarzustellen, daß Weiß nicht, wie er beschuldigt werde, als Preßchef der Hitlerregierung in Aussicht genommen war.

Kohl erklärt, Hauptmann Weiß sei Kriegsinvalide, er habe ein Bein verloren. Die Untersuchungshaft werde ihn gesundheitlich aufs Schwerste schädigen. Die Staatsanwaltschaft sollte doch lieber von Verhaftungen absehen nach dem Gang, den die gegenwärtige Verhandlung genommen habe. Es sei ein richtiger Verhaftungsfimmel ausgebrochen.

Hier unterbricht der sanftmütige Vorsitzende mit den Worten: „Herr Justizrat, das gehört nicht zu unserer Sache." Erregt ruft Kohl: „Das gehört wohl zu unserer Sache," und fährt unbeirrt fort, „Weiß sei monatelang Kahrs Mitarbeiter gewesen als Herausgeber des „Heimatlandes". Die Verhaftungen würden immer damit begründet, der Angeklagte habe sich dem Zugriff durch die Flucht entzogen. Niemand der in diese Angelegenheit verwickelt sei, werde einer staatsanwaltschaftlichen Vorladung sich entziehen, aber man könnte sich nicht stellen, weil Kahr jeden in Schutzhaft nehme. Es muß ganz klar gestellt werden, wie dieser Mann aus Urerhöchste die Macht über Bayern mißbraucht hat.

Herr Staatsanwalt, warum wird derjenige nicht verhaftet, den die Blutschuld vom 9. November trifft? Warum wird Herr von Kahr nicht verhaftet?

Erneut unterbricht der Vorsitzende den Verteidiger, aber der gewandte Justizrat weiß unbeirrt seine Rede zu Ende zu führen. Er werde im Plädoyer darauf zurückkommen. Der Vorsitzende meint mit vollem Recht, dies gehöre allerdings gerade zum Plädoyer. „Jawohl," sagt Kohl, „im Plädoyer werde ich dann so sprechen, daß alle Zuhörer, Gericht und Staatsanwaltschaft die Wahrheit hören."

Erster Staatsanwalt Stenglein erhebt sich zu einer Erklärung. Vor Beginn der Sitzung, die sich wie gewöhnlich wieder ungebührlich verzögert hatte, stand er melancholisch am Fenster und blickte hinaus, etwas trübe gestimmt, jetzt steht er da, bebend vor innerer Erregung. Er beginnt zunächst ruhig, mit scharfer, tantiger Stimme:

„Ich bin während dieses Prozesses der Gegenstand der schimpflichsten und schärfsten persönlichen Angriffe gewesen. Ich habe mich bemüht, mit meinen Erwiderungen zurückzuhalten, um den Gang der Verhandlungen nicht zu stören und der Sache zu dienen. (Mit laut erhobener Stimme): **„Heut ist das Maß voll!"** Die Erregung überwältigt den Staatsanwalt derart, daß es ihm nicht mehr gelingt, den nächsten Satz abgerundet zu sprechen. Er stammelt und stößt die Worte hervor: „Man hat mir hier Verhaftungsfimmel und ähnliche Sachen vorgeworfen." Dann, mit klarer, energischer Stimme, gibt er die Erklärung ab:

„Als Vorstand der Staatsanwaltschaft München I erkläre ich, daß ich mich nicht mehr an solcher Verhandlung beteilige. Ich bitte (er wandte sich an den neben ihm sitzenden Staatsanwalt Ehardt) **Sie, Herr Kollege, die weitere Vertretung der Staatsanwaltschaft zu übernehmen."**

Damit verläßt er seinen Platz, geht aus dem Saal hinaus, und während schon der Vorsitzende die nächsten Worte spricht, hört man die Tür laut ins Schloß fallen.

Staatsanwalt Ehardt erhebt sich, erklärt, er müßte sich die Stellungnahme noch vorbehalten, und bittet, die Sitzung zu unterbrechen, damit er sich mit seiner vorgesetzten Behörde in Verbindung setzen könne. Der Vorsitzende sagt, man müsse die beleidigenden Ausdrücke, die gefallen sind, zurücknehmen und macht Justizrat Kohl Vorhaltungen.

Justizrat Kohl erklärt: „Ich nehme die Rüge des Vorsitzenden an, ich muß sie annehmen, weil der Vorsitzende berechtigt ist, hier Rügen zu erteilen. Aber ich bitte den Herrn Vorsitzenden, sich in die Seele eines Mannes zu versetzen, der Hauptmann Weiß kennt und der weiß, was der Hauptmann Weiß für ein Mann ist und wie er für das Vaterland gekämpft hat, und nun mit ansehen muß, wie diese Verhaftungen weiter vorgenommen werden."

Staatsanwalt Ehardt unterbricht und sagt, zum Vorsitzenden gewendet: **„Herr Vorsitzender, ich bitte nochmals, die Sitzung zu unterbrechen, sonst müßte ich mich dazu entschließen, dem Vorgehen meines hochverehrten Kollegen, des Herrn Staatsanwalts Stenglein, zu folgen."**

Unter dem großen Beifall der Zuhörer erklärt Justizrat Kohl: „Es wird schon noch genug Staatsanwälte geben," was den Vorsitzenden zu dem Zuruf veranlaßt: „Herr Justizrat, das geht wirklich zu weit." Damit wird die Sitzung unterbrochen.

• • •

Das Maß ist voll

Der Vertreter der Anklagebehörde im Hitler-Prozeß, der Erste Staatsanwalt Stenglein, hat während der heutigen Verhandlung, wie aus dem Gerichtsbericht ersichtlich ist, mit Protest den Saal verlassen. Seine Erklärung beleuchtet blitzartig Milieu und Art dieser Verhandlung. Daß die Angeklagten sich als deutsche Helden aufspielen würden, war zu erwarten. Ebenso, daß ihre Verteidiger deren Heldenpose noch zu überbieten trachteten. Aber die Angeklagten dieses Prozesses werden durch die Methoden der Verhandlungsleitung nicht bloß zu Anklägern, sondern sie sind es auch, die bestimmen, wie der Prozeß sich abzuwickeln hat. Die Leitung der Verhandlung liegt tatsächlich in den Händen der Angeklagten und ihrer Advokaten. Und sie machen mit ihren Angriffen auch vor der Staatsanwaltschaft nicht halt, der es anscheinend verübelt wird, daß für sie der Hochverrat gegen das Reich noch immer als ein Verbrechen gilt. Dieser Prozeß ist in der Tat das Tollste, was seit langem in Deutschland dagewesen.

In den bayerischen Gefängnissen sitzen seit Jahren Linkssozialisten, die wegen der Teilnahme an der Räteregierung verurteilt wurden. Daß sich der Staat gegen sie wehren mußte, war selbstverständlich. Aber sie werden nicht nur in strenger Haft gehalten, sondern werden, wie jüngst aus dem Brief des Bruders von Erich Mühsam an die „Vossische Zeitung" hervorging, auch schlecht behandelt. Man behandelt sie nicht als politische Gefangene, und doch haben auch sie — wenigstens trifft das für Toller und Mühsam zu — für die Durchführung von Idealen gekämpft, über deren Wertung man streiten kann, die doch aber ebenso als Ideale anzuerkennen sind, wie die deutschvölkischen Ziele.

Man erinnere sich nur einmal an die Verhandlung gegen diese Männer. Man erinnere sich an den Fechenbach-Prozeß. Und man halte dem entgegen, was augenblicklich vor den Schranken des Münchener Volksgerichts vor sich geht. Als der Zweite Staatsanwalt den Vorsitzenden wiederholt bittet, die Sitzung zu unterbrechen, weil er sonst dem Vorgehen seines Kollegen, der bereits den Saal verlassen hatte, folgen müsse, antwortet ihm der Verteidiger Justizrat Kohl: „Es wird schon noch genug Staatsanwälte geben!" Und wie lautet die Rüge des Vorsitzenden: „Herr Justizrat, das geht wirklich zu weit!"

Man stelle sich einmal vor, was in ähnlicher Situation vor den Standgerichten vor 1919 geschehen wäre. In politischen Prozessen kann offenbar in Bayern von gleichmäßiger Behandlung nicht mehr die Rede sein. Anscheinend haben gewisse Richter allmählich ganz vergessen, daß in Jahrzehnten die Minderung des Ansehens nicht wieder gutzumachen sein wird, die sie der deutschen Rechtspflege zufügen.

Die Niederlegung seiner Amtstätigkeit in öffentlicher Sitzung seitens des Ersten Staatsanwalts Stenglein ist in erster Linie eine Anklage gegen die Geschäftsführung des Vorsitzenden. Es ist anzunehmen, daß die Mehrzahl der Mitglieder der Münchener Staatsanwaltschaft dem Angeklagten

Ludendorff, vielleicht sogar dem Angeklagten Hitler, politisch gar nicht so fern stehen. Aber sie tun ihre Pflicht, wie es das Gesetz ihnen vorschreibt. Manch einem der Staatsanwälte wird das wahrscheinlich nicht ganz leicht. Aber das mindeste, was sie erwarten dürfen, ist doch, daß der Vorsitzende die Vertreter der öffentlichen Anklage vor den gröbsten Beschimpfungen schützt, und daß er als Richter sich mit den Justizbehörden weit genug solidarisch fühlt, um ihre öffentliche Herabwürdigung zu verhüten.

Mit vor Erregung zitternder Stimme hat der Erste Staatsanwalt im Laufe seiner Erklärung die Worte hervorgestoßen: „Heut ist das Maß voll!“ Dieses Wort trifft ins Schwarze. Das Maß ist nicht nur voll, es ist übervoll. Das deutsche Volk ist es satt, sich derartige Schauspiele weiter bieten zu lassen. Dieses Wort hat aber weit über den Prozeß hinaus Bedeutung. Denn von höheren Gesichtspunkten aus betrachtet, ist das, was sich im Münchener Gerichtssaal abspielt, ja nur ein ganz kleiner Ausschnitt aus der Unmasse von Terrorakten, mit denen die deutschvölkische Politik allmählich das gesamte Deutschland überzieht. Im Reichstag schicken die Herren v. Graefe und Genossen Pistolenforderungen an Kollegen, die ihnen unbequeme Wahrheiten sagen. Nicht um ihre angeblich beleidigte Ehre zu rächen, sondern vor allem um damit alle diejenigen im Lande einzuschüchtern, die es noch wagen, gegen den deutschvölkischen Wahnsinn aufzubegehren. Abgesehen davon, daß ohnehin das närrische Phrasengedresche der Leute vom Schlage Hitlers schon viel zu viel Hirne zu umnebeln beginnt, soll auch noch die Angst die Vernunft im Zaum halten. Und morgen wird jeder Gerichtspräsident, der es wagt, die Herren Hochverräter so anzufassen, wie es ihnen gebührt, entweder auf Pistolen gefordert oder ohne Forderung niedergeknallt werden.

Das Maß ist wirklich voll. Entweder besinnt sich jetzt endlich die Republik auf die Gefahren, die ihr drohen, oder der weiße Terror ist in Deutschland bereits Wirklichkeit. Er besorgt bereits die Geschäfte der Deutschnationalen, die äußerlich zwar diesen Terror ablehnen, aber recht gern von der Atmosphäre profitieren, die durch die deutschvölkischen Terroristen geschaffen wird. Und die Republik steht „Gewehr bei Fuß“. Sie läßt die republikanischen Beamten von verärgerten Staatssekretären abbauen. Sie läßt zu, daß Prozesse, die eigentlich vor dem Reichsgericht geführt werden müssen, in München unter der geistigen Führung von angeklagten Hochverrätern verhandelt werden. Die deutschnationale und deutschvölkische Presse begleitet diese Vorgänge mit lautem Triumphgeschrei und mit einem Gebaren, als ob ihrer Anhängerschaft bereits das Reich gehöre.

So kann es nicht weitergehen.

Das Maß ist voll. **Bhd.**

Vertagung auf morgen.

* **München**, 6. März.

Nach dreiviertelstündiger Unterbrechung beginnt die Sitzung wieder, der aber der Erste Staatsanwalt nicht beiwohnt. Der Zweite Staatsanwalt Ehard gibt, zum Vorsitzenden gewandt, eine Erklärung ab, daß seine — Ehardts — Anwesenheit in der Sitzung nur eine Formalität darstelle, und bejaht die Frage des Vorsitzenden, ob die Staatsanwaltschaft auf Aussetzung der Sitzung bestehe.

Justizrat Kohl erbittet das Wort, bevor in die Verhandlung über diesen Antrag eingetreten wird, zu einer Erklärung. In der Erregung über die Verhaftung seines Mandanten Hauptmann Weiß habe er Ausdrücke gebraucht, die den Staatsanwalt verletzt hätten. Es habe ihm „ferngelegen, den Staatsanwalt kränken zu wollen“.

Der Vorsitzende läßt hierauf die für heute geladenen Zeugen, unter denen sich Prof. v. Gruber, Vorsitzender der vaterländischen Bezirksvereine Kühner, Oberregierungsrat Alexander v. Müller, Chefredakteur Schiedt und Oberregierungsrat Sommer — ein Mitarbeiter Kahrs — befinden, vortreten und ersucht sie, zu morgen wieder an Gerichtsstelle zu erscheinen.

Der Vorsitzende gibt darauf bekannt, daß die Sitzung ausgesetzt und morgen vormittag weitergeführt wird.

Daraufhin ergreift Rechtsanwalt Schramm im Namen der Gesamtverteidigung das Wort und drückt sein lebhaftes Bedauern aus, daß ihrem Kollegen Kohl in der Erregung Ausdrücke entfahren seien, die der Staatsanwalt als Kränkung empfunden habe. Er lege Wert auf die Feststellung, daß die Verteidigung bemüht sein werde, die Verhandlung „in dem vornehmen Geiste weiter zu führen, der sie bis jetzt gekennzeichnet habe“.

Darauf wird die Sitzung geschlossen.

Und die Wahrheit?

Vor dem Zwischenfall, der der Verhandlung ein Ende machte, war eine Reihe von Zuschriften zur Verlesung gekommen, die zeigen, was die Herren Nationalsozialisten, die von einem Teil der deutschen Presse in Bausch und Bogen als Vorbilder der Wahrheitsliebe hingestellt werden, über eine rege Phantasie verfügen. So liegt ein Schreiben der Polizeidirektion München vor, aus dem sich ergibt, daß die herausfordernden Aussagen des früheren Oberwachtmeisters Hofmann, der während seiner Tätigkeit im Staatsdienst für Hitler als Nachrichtenmelder tätig war, zum großen Teil erlogen waren.

Wie erinnerlich, hatte Hofmann vorgestern, als ihm unangenehme Fragen gestellt wurden, sozusagen als Leumundszeugnis sich darauf berufen, er sei getreuer Monarchist und habe die ihm zur Unterschrift vorgelegte Verpflichtung auf die Republik „in Fetzen zerrissen“. Demgegenüber stellt die Polizeidirektion fest, daß Hofmann im November 1918 eine Erklärung unterschrieben hat, in der es ungefähr heißt: Wir verpflichten uns, unbeschadet unserer Gesinnung, dem Volksstaate zu dienen mit Rücksicht auf das Wohl des gesamten Vaterlandes. Hofmann hat dann weiter 1919 den Eid auf die bayerische Verfassung und auf die Reichsverfassung geleistet.

Bei seiner zeugenschaftlichen Vernehmung hatte Herr Hofmann erklärt, seine rechtsradikale Gesinnung und deren Bekundung habe ihn in der Karriere behindert. Er hätte es sonst „weiter gebracht“. Demgegenüber stellt die Polizeidirektion fest, daß Hofmann die Prüfung für den Kriminaldienst nicht bestanden hat und daß er es schon deshalb nicht weiterbringen konnte.

Ein weiteres Schreiben stammt von einem Dr. Ulfamer und zerstört die Behauptung der Angeklagten, der Oberleutnant von Godin habe sich in der Presse seiner Tätigkeit bei dem Feuergefecht an der Feldherrnhalle gerühmt. Ulfamer stellt fest, daß er selbst in bester Meinung, dem Vaterlande zu dienen, sich bemüht habe, die Vorgänge aufzuklären und auch dem Oberleutnant v. Godin damals gesagt habe, er habe den Eindruck gewonnen, der erste Schuß sei von den Nationalsozialisten gefallen, und er habe ohne Vorwissen des Oberleutnants v. Godin eine solche Darstellung in die Zeitungen gegeben.

Weiter versuchte die Verteidigung die Vernehmung des Reichswehrleutnants Braun zu verzögern, die vom Wehrkreiskommando erbeten wurde, um Braun, gegen den ein rechtsradikales Kesseltreiben eingesetzt hat, weil er seine Soldatenpflicht getan hat, Gelegenheit zu geben, vor der verhetzten Oeffentlichkeit Klarheit zu schaffen.

Schließlich hielt die Verteidigung gegenüber der Feststellung, daß der Reichspräsident keinen Vizefeldwebel Ebert kenne, daran fest, daß „tatsächlich“ ein Mann namens Ebert gedient habe, der sich als Neffe des damaligen Abgeordneten, und, wie Rechtsanwalt Wagner höhnisch sagt „späteren Ministers und Reichskanzlers Exzellenz Ebert“ ausgegeben und die Revolution vorausgesagt habe. So faßt man in Münchener „nationalen“ Kreisen die Anstandspflicht auf, eine offenkundige Unwahrheit zurückzunehmen.

Der Reichspräsident hat, außer seinen drei Söhnen, von denen 1918 zwei gefallen waren und der dritte schwer verletzt im Lazarett lag, keinen Verwandten seines Namens im Heere gehabt. Aber der Herr Verteidiger begnügte sich mit der Frage „wer gelogen habe“ . . . Man kann es verstehen, daß der Staatsanwalt schließlich erklärte: Das Maß ist voll.

Ludendorffs Dolchstoßpolitik.

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“.

rh **München**, 6. März.

Eine „führende katholische Seite“ verbreitet einen Aufruf, der sich gegen die der ganzen katholischen Bevölkerung des Reiches von Ludendorff angetane Beleidigung wendet und zur Veranstaltung von Abwehrversammlungen auffordert. Ludendorff wird in diesem Aufruf gefragt, ob er nichts von den Anstrengungen des Papstes, das Los der deutschen Bevölkerung zu mildern, nichts von den Einsprüchen des Papstes gegen die Vergewaltigung wisse. Faulhaber sei nach seinen eigenen Erklärungen auch in der Rätezeit nicht so schlecht behandelt worden, wie nach dem Novemberputsch. Der Aufruf erinnert weiter an die Verhinderung der päpstlichen Friedensaktion durch die „Generalspolitik“, die Michaelis bewogen habe, die Angelegenheit dilatorisch zu behandeln. Ludendorff habe **innerhalb 24 Stunden den Abschluß des Waffenstillstandes und den Frieden gefordert, da er die Front nicht mehr halten könne.** Durch seine Politik im Osten sei der Verlust Oberschlesiens verschuldet, und nun, da die Treue der katholischen Bevölkerung die Gefährdung der deutschen Pfalz zu überwinden im Begriffe stehe, falle er der nationalen Einheitsfront mit seiner Dolchstoßpolitik in den Rücken. Die Katholiken werden dann aufgefordert, sich nicht mehr als Bürger zweiter Klasse, als „Ultramontane“ im Sinne von Reichsfeinden, behandeln zu lassen.

Für jeden Polen drei Deutsche.

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“.

mb **Warschau**, 5. März.

In den letzten Tagen finden sowohl in Warschau als in der Provinz Massenarreste und Haussuchungen statt, die, obwohl ein ursächlicher Zusammenhang untereinander vorerst nicht deutlich nachweisbar ist, dennoch darauf hinweisen, daß ernst zu nehmende unterirdische Kräfte wieder einmal in ganz Polen eifrig an der Arbeit sind. In Lemberg wurde ein geheimes kommunistisches Zentralkomitee der Westukraine (früheres kommunistisches Komitee von Ostgalizien) ausgehoben. Der Generalsekretär des Ukrainekomitees, der Warschauer Universitätsdozent Saizew, dessen Freund vor einigen Tagen bereits verhaftet ward, wurde in der Nacht auf heute in Untersuchungshaft abgeführt. Zur gleichen Zeit wurden unter den hiesigen Militärbeamten Haussuchungen abgehalten, wobei sich ergeben haben soll, daß wichtige militärische Dokumente und Pläne an Sowjetrußland ausgeliefert worden sind. Elf Mitglieder der kommunistischen Partei von Lublin erscheinen morgen vor dem Kriegsgericht unter der Beschuldigung der Spionage zugunsten Sowjetrußlands.

Die hier aus Polnisch-Oberschlesien eingelaufenen Meldungen sehen ganz danach aus, als ob man dort wieder einmal unter der Vorgabe, daß in Deutsch-Oberschlesien Polen „unschuldig drangsaliert und verhaftet“ wurden, sich zu aktiven Schritten vorbereiten wollte. Die Sache klingt um so verdächtiger, als es die berüchtigten Verbände der Aufständischen sind, die die ganze Angelegenheit in die Hand genommen zu haben scheinen. Bezeichnend hierfür war eine gestern in Tarnowitz abgehaltene Versammlung, an der über 12 000 ehemalige Aufständische teilgenommen haben. Die Versammlung beschloß, die polnische Regie-

---

Formulierungen.

Von

Moritz Goldstein.

Wahrheit — das ist das Eine, Aussprechen der Wahrheit — das ist ein Zweites, ganz anderes, Unübersehbares und höchst Verantwortungsreiches.

*

Wie leicht und einfach geschehen die Dinge. Wie unverdaulich werden sie, sobald sie gewußt oder ausgesprochen sind.

*

Zusammen zu leben haben wir verlernt, allein zu sein haben wir noch nicht gelernt. Das ist die tragische Groteske von heute.

*

Einen eleganten und wohlgestalteten Menschen überraschst du eines Tages bei der Toilette und bemerkst mit Schrecken, daß er mitten auf dem Leibe ein entsetzliches Muttermal trägt. Vielleicht siehst du es in Jahren und Jahrzehnten eines vertrauten Umganges niemals wieder; aber um diese Entstellung weißt du ein für allemal. Ein sogenannter anständiger Mensch hat sich in irgendeiner Situation irgendwie blamabel benommen. Vielleicht kehrt die Situation nie wieder; aber diesen Blick in seine Seele hat er dir einmal gestattet, und über diesen Punkt seines Charakters weißt du ein für allemal Bescheid.

*

Du erlebst an dir selber, daß du nicht nur einem gehörst, und daß durch die Neigung zu anderen die Neigung zu einem nicht beeinträchtigt wird. Daß jeder von ihnen auch nicht dir allein gehört, das weißt du und erträgst du allenfalls in der Freundschaft; aber in der Erotik erträgst du es nicht und willst es daher auch nicht wissen.

*

Es kommt an auf die stille stetige Arbeit aus dir und für dich: auf jene täglichen zwei Stunden ohne Hast und Auftrag, welche die geistige Essenz erhalten und fortbilden. Ohne sie degenerierst du zum bloßen Funktionär der Brotbeschaffungsmaschinerie.

*

Mit wem einer sich zu unterhalten liebt, das kann man ja feststellen: aber es beweist nichts. Mit wem einer spricht, wenn er nicht spricht, sondern denkt, das verrät seine innerste Zuneigung.

*

Der Gatte: Warum gerade ihn? Da er doch ein notorischer Schurke ist? — Die Gattin: Suchte ich denn Anständigkeit bei ihm? Von ihm wollte ich Rausch. Anständig bist du, darum hab' ich dich geheiratet. — Der Gatte: Ich wünschte, du wüßtest ein anderes Kompliment für mich. — Die Gattin: Wäre es dir lieber, ich tadelte deinen Charakter? — Der Gatte: Ich pfeife auf Anständigkeit. Berauschen können will ich dich. — Die Gattin: Wenn die Verlaßbaren berauschten und wenn man sich auf die Berauschenden verlassen könnte, das wäre der Himmel. Wir aber leben auf Erden. — Der Gatte: Verfluchte Erde!

Slezak als Samson. Ein Hüne wie Leo Slezak ist wie geschaffen für den Samson. Er sang ihn gestern in der Großen Volksoper, und die Erinnerung wurde wach an seine stärkste Leistung, an seinen Otello. Nicht die Erscheinung allein macht uns auch den Samson glaubhaft und eindrucksvoll: vielmehr die Erscheinung in Gemeinschaft mit der Urwüchsigkeit, die sich im Singen und im Spielen des Künstlers offenbart, einer Kraftnatur, wie sie auf der deutschen Opernbühne einzig dasteht. Seine Wildheit, die sich im Otello so kräftig äußert, daß sie beinahe einen dämonischen Einschlag gewinnt, kann sich nun freilich in der Partie des weichlichen Opernhelden von Camille Saint-Saëns Gnaden nicht voll entfalten. Neben ihm hob sich noch Eleonor Schloßhauer-Reynolds als Dalila aus dem Ensemble heraus. Wäre es übrigens nicht an der Zeit, die Oper „Samson und Dalila“ mit ihrer teils akademisch trockenen, teils südlich faden Musik zu den Akten zu legen? M. M.

Produktiver Abbau. Unter diesem Titel hat Max Osborn in unserer Zeitung die geplante Zusammenlegung der Hochschule für die bildenden Künste und der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums besprochen. Dagegen wandten sich die Studierenden der Kunstakademie mit einer Erklärung, die nun wieder den Präsidenten der Akademie der Künste, Prof. Max Liebermann, zu einer öffentlichen Erklärung veranlaßt. Er versichert, „daß er sich mit den Entschließungen der Regierung in voller Uebreinstimmung befinde (was ihm leider in seinem langen Leben selten passiert sei).“ Seine Erklärung fährt fort: „Jetzt kommt es darauf an, nicht 25 Prozent mechanisch abzustreichen, sondern aus der Not eine Tugend zu machen, indem nicht gespart wird am Notwendigen, sondern am Ueberflüssigen. Die morschen Zweige sollen abgesägt werden, damit der Baum um so besser sich entwickeln und um so edlere Früchte tragen kann. Das Talent soll gefördert werden durch Unterdrückung der Talentlosigkeit. Platz dem Tüchtigen! Ein tüchtiger Handwerker ist besser als ein mittelmäßiger Künstler. Qualität, nicht Quantität! . . . In der Unterstufe der neuen Kunstschule soll in streng geregeltem Unterricht eine allgemeine handwerkliche Ausbildung auf allen Gebieten der Künste vermittelt werden. Die Oberstufe soll in Meisterateliers dem Schüler die eigene künstlerische Ausbildung geben: nicht durch Unterricht, da Kunst weder gelehrt noch gelernt werden kann, sondern durch Ausbildung der speziellen Befähigung. Sich selbst zu finden, dazu soll der Lehrer dem Schüler behilflich sein.“

Aus den Theatern. Für das Große Schauspielhaus wurden verpflichtet Elisabeth van Endert und Fräulein Lotte Appel.

Die vom Residenz-Theater ursprünglich für heute angekündigte Erstaufführung von Frank Wedekinds Lustspiel „Die junge Welt“ findet, wie wir hören, voraussichtlich Dienstag kommender Woche statt.

Die Bugra-Messe.

Bericht für die „Vossische Zeitung“.

* **Leipzig**, Anfang März.

Die Bugra-Messe ist eine glänzende organisatorische Leistung des Deutschen Buchgewerbevereins und der gesamten Verlegerschaft Deutschlands, die immer wieder zur Bewunderung zwingt. Ueber 500 Firmen, Buch-, Musikalienverleger und Buchbindereien, stellen hier die Quintessenz ihrer Produktion aus. Jeder Verleger bringt sein Bestes mit. Die Bugra-Messe ist vielleicht nichts für „Sehleute“, sie ist aber unentbehrlich für den kundigen Sortimenter, der mit einem festen Plan hierher kommt und seinen Einkaufsetat aufgestellt hat. Dem Besucher wird in den Rundgängen der vier Etagen zuletzt ganz schwindlig. Letzte Neuheiten, Luxusdrucke, Neuausgaben, Ausgrabungen verschollener Kuriosa, Mappenwerke von einigen Quadratmetern Flächenausdehnung, Ganzleder, Halbleder, Goldschnitt und Pergament stürmen verwirrend auf ihn ein.

Die Bugra-Messe Frühjahr 1924 bietet, was den Besuch betrifft, ein völlig anderes, viel glücklicheres Bild als die letzte Herbstmesse. Damals leere Kojen, die Rundgänge vereinsamt, die Aussteller unbeschäftigt; heute hat man Mühe durchzukommen, so überlaufen ist die Bugra. Die Befreiung von der schrecklichen Schlüsselzahl prägt sich in einer allgemeinen Belebung aus. Gewiß, es sind sehr viel Sehleute, und die Bestellungen beschränken sich auf kleine Posten. Das Sortiment muß, von Kapitalknappheit bedrängt, im Einkauf vorsichtig sein. Das Publikum zögert in Erwartung weiterer Preisrückgänge den Bücherkauf immer noch hinaus. Man sollte aber bedenken, daß das deutsche Buch mit einem Verkaufspreis, der im allerhöchsten Fall 50 v. H. über dem Friedenspreis liegt, durchaus nicht ungerechtfertigt teuer ist. Auch das Ausland kann, wie wir uns überzeugt haben, das Buch kaum billiger herstellen als wir, weil die Buchdruckerlöhne draußen wesentlich höher liegen als bei uns.

Die Frühjahrsmesse der Bugra ist in geringerem Maße als die Herbstmesse, die ja auf das Weihnachtsgeschäft eingestellt ist, eine Messe der Neuheiten. Trotzdem fehlt es nicht an interessanten Neuerscheinungen. Die Konzentration literarisch wertvoller Verlage in der „Vereinigten Verlegergruppe Das Buch des Jahres“ bewährt sich auch diesmal. Man findet hier die prominenten literarischen Verlage wie S. Fischer (der u. a. den neuen Döblin „Berge, Meere und Giganten“ vorlegt), Gustav Kiepenheuer, Bruno Cassirer, Müller u. Co.-Potsdam, Kurt Wolff-München, Eugen Diederichs-Jena, Ernst Rowohlt-Berlin, Georg Müller-München u. a. Ein kulturgeschichtlich hochinteressantes Werk: Lorenzo Venieros „Gereimte Preistafel von der Venedischen Huldinnen Liebesgunst nebst Venetianischem Sittenspiegel“ wird viel bestellt. Die vornehm ausgestattete Koje des Reclamverlages springt durch ihre Farbigkeit in die Augen; bei nähe-

...ung zur Intervention aufzufordern. Sollte diese resultatlos verlaufen, so würden für jeden in Deutsch-Oberschlesien verhafteten Polen sofort drei Deutsche aus Polnisch-Oberschlesien verhaftet werden, wobei anscheinend die Aufständischen selber diese Arreste vorzunehmen gedenken. Eine weitere Resolution genehmigte „die generelle Verhaftung sämtlicher nach Polnisch-Oberschlesien kommender Deutschen, soweit sie der Orgesch oder ähnlichen Verbänden angehören“.

Der Wahltermin.

Bayernwahlen und Reichstagswahlen.

Der „Vorwärts“ versieht die gestrige Ankündigung Dr. Breitscheids, daß die Sozialdemokratie auf der Durchberatung ihrer Anträge bestehen würde, mit einem langen, parteioffiziösen Kommentar, in dem die Anträge über die Erwerbslosenunterstützung, den Achtstundentag, den Personalabbau, die Mietssteuer noch einmal in Empfehlung gebracht werden. Das ist das gute Recht der Antragsteller.

Es ist aber eine Irreführung, wenn nur von sozialdemokratischen Anträgen die Rede ist, die nach dem Willen der Regierung gehandikapt werden sollen. Tatsächlich haben nicht nur die Mittelparteien Anträge ähnlicher Art gestellt, sondern die Deutschnationalen haben zum Teil die gleichen, zum Teil noch weitergehende Abänderungs- und Aufhebungs-Anträge zu den Notverordnungen eingebracht und beharren auf deren Beratung im Parlament. Die entscheidende Frage ist eben, ob es für das Ansehen des Parlaments und für das Ergebnis der Wahlen zweckmäßig und ob es für das Reich tragbar ist, so kurze Zeit vor den regulären Wahlen noch eine große wirtschaftspolitische Auseinandersetzung zu veranstalten und wichtige gesetzgeberische Maßnahmen zu treffen. Ein großer Teil der Abgeordneten hat wohl selbst das Gefühl, daß dieser Reichstag nicht mehr das Mandat des Volkes hat.

Eine andere Frage ist freilich, ob gerade der 6. April, an dem auch die bayerischen Landtagswahlen stattfinden sollen, der geeignete Wahltermin für den Reichstag ist. Gewisse Zeichen deuten darauf hin, daß gerade die reaktionären Kreise in Bayern es nicht ungern sehen würden, beide Wahltermine zusammenzulegen, damit die Wahlagitation sich vor allem „gegen Berlin“ wenden kann und die innerbayerischen Vorgänge, die nicht eben zum Ruhme der Rechten beitragen, sich bei den Wahlen nicht in vollem Maße auswirken.

*

Reichskanzler Dr. Marx hatte heute vormittag die angekündigte Besprechung mit dem Reichspräsidenten über die Reichstagsauflösung. In der Frage des Termins der Neuwahlen ist zu beachten, daß im besetzten Gebiet die Wahlagitation erst beginnen kann, wenn die Rheinlandkommission die Verordnung über die Vorbereitung der Wahllisten registriert hat. Sie verlangt dafür jeweils eine Frist von zehn Tagen. Wie wir hören, hat die Reichsregierung die Verordnung der Rheinlandkommission überhaupt noch nicht vorgelegt.

Die Oberhessen.

Eine sozialdemokratische Kreiskonferenz des Bezirks Oberhessen hat nach einem Referat des Reichstagsabgeordneten Beckmann mit 32 gegen 26 Stimmen eine Entschließung angenommen, wonach die Politik der Reichstagsfraktion besonders wegen der Zustimmung zum Ermächtigungsgesetz abgelehnt und für die Zukunft eine zielklare Politik der Sammlung aller proletarischen Kräfte „auf dem Boden des Klassenkampfes“ gefordert wird.

Das deutsche Eigentum in England.

Völlige Freigabe?

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“.

whe **London**, 6. März.

Die Frage der Fortsetzung der Liquidation des in England bei Kriegsausbruch beschlagnahmten Eigentums von Staatsangehörigen der Mittelmächte bildet zurzeit einen wichtigen Diskussionsgegenstand in Parlaments- und Regierungskreisen. Lord Newton hatte heute im Oberhaus an die Regierung die Anfrage gerichtet, was zu tun ist, um die Rückgabe des sogenannten kleinen Eigentums bis zu 400 Lstr. zu beschleunigen und im Falle, daß der Eigentumsbesitzer notleidend ist, ihm einen Teil des Eigentums, wenn es mehr als 400 Lstr. ist, zurückzugeben.

Am Montag wird der Abgeordnete Morel im Unterhaus eine Anfrage an Ramsay Macdonald richten, in der er eine Prüfung der Frage des beschlagnahmten Eigentums fordert, da viele Besitzer in Not geraten seien und ihre Regierung finanziell nicht mehr in der Lage sei, eine angemessene Entschädigung für das beschlagnahmte Eigentum zu zahlen. In seiner Anfrage weist Morel darauf hin, daß die südafrikanische Union das beschlagnahmte Eigentum bereits 1920 den Besitzern zurückgegeben habe und daß ein Gesetzentwurf, der von den beiden großen politischen Parteien der Vereinigten Staaten unterstützt werde und heute beiden Häusern des Kongresses vorliege, eingebracht wurde, der die völlige Rückgabe des feindlichen Eigentums vorsehe.

Man wird der Anfrage von Morel eine gewisse politische Bedeutung beimessen dürfen angesichts der Tatsache, daß seit einiger Zeit in gut unterrichteten Londoner Finanzkreisen Meldungen im Umlauf sind, wonach die englischen Regierungssachverständigen dem Ministerpräsidenten einen Bericht erstattet haben sollen, der sich grundsätzlich für die völlige Rückgabe des feindlichen Eigentums aussprechen soll. Da die Frage aber bisher im Kabinett noch nicht erörtert wurde, ist eine Auskunft von amtlicher englischer Seite über eine derartige Regelung der Liquidationen noch nicht zu erlangen. Die Antwort Macdonalds an Morel am Montag dürfte die grundsätzliche Klärung der Stellungnahme der Regierung herbeiführen.

Heikle Aufgaben für den Völkerbund

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“.

jb **Genf**, 6. März.

Der Völkerbundrat, dessen diesjährige erste Tagungsperiode am kommenden Montag beginnt, sieht sich Problemen gegenüber, deren Lösung die tatsächliche Autorität des Bundes in europäischen Fragen auf eine gefährliche Probe stellen wird.

Außer den deutsch-polnischen Differenzen über die Minderheits- und Ansiedlungsfragen liegen ihm jetzt auch noch österreichische Wünsche auf Abänderung des Sanierungsprogramms vor und eines der letzten und übelsten Erbstücke aus dem Versailler Vertrag, die Memelfrage, erheischt dringend endliche gerechte Erledigung.

Die hier eingetroffene Delegation des Memeler Autonomie-Verbandes unter Führung von Oberbürgermeister Grabow, wartet noch immer darauf, von dem Präsidenten der Memel-Kommission, dem Amerikaner Norman Davis empfangen zu werden, um ihm die Gründe für ihre Unzufriedenheit mit den Autonomieplänen der Memelkommission vorzutragen. Es heißt nun, Davis werde sie morgen oder übermorgen anhören, nachdem er mit den Litauern, die immer neue Schwierigkeiten machen, zu einer Einigung gekommen sein werde.

Die Einigung in der Kontrollfrage.

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“.

wf **Paris**, 6. März.

Die Pariser Blätter äußern große Befriedigung über den gestrigen Beschluß der Botschafter-Konferenz und heben hervor, daß der Wortlaut der Antwort auf die deutsche Mitteilung vom 9. Januar einstimmig beschlossen worden sei. Die meisten Zeitungen glauben, daß die Note der Botschafterkonferenz über die von England vorgeschlagene Neuregelung der Militärkontrolle tiefsten Eindruck in Deutschland machen werde und werfen die Frage auf, wie Deutschland sich nunmehr verhält.

Nach Ansicht der „Journée industrielle“ bedeutet der gestrige Beschluß einen Fortschritt auf dem Wege zur englisch-französischen Einigung über die Sicherungsfrage. Voraussichtlich würde Poincaré morgen in seiner Kammerrede Erklärungen über die Sicherungsfrage machen. Auf jeden Fall bestehe augenblicklich ein Zusammenhang zwischen der Sicherungsfrage und dem Reparationsproblem. Der Bericht der Sachverständigen, nach dem Deutschland seine ganze wirtschaftliche und finanzielle Macht zurückgegeben werden soll, würde durch die Verbündeten nicht ohne Vorbehalt aufgenommen werden können, wenn Frankreich nicht greifbare Garantien gegen die von einem wiederhergestellten Deutschland drohenden Gefahren erhalte.

Krach in Dresden.

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“.

f **Dresden**, 6. März.

Zu Beginn der heutigen Sitzung des Landtages ist das Gebäude von Sicherheitspolizei besetzt. Bei den Eingangstüren der Tribüne stehen Sicherheitswachposten. Etwa fünfzig Mann Polizei sind im Hause anwesend, die teils auf den Gängen patroullieren, teils in Zimmern untergebracht sind. Die Ursache zu dieser außergewöhnlichen Maßnahme ist folgende: Die kommunistischen Abgeordneten Ellrodt und Zipfel, die vor einigen Tagen vom Präsidenten ausgeschlossen worden sind, sind heute wieder im Saal erschienen und weigern sich, den Raum zu verlassen. Man erwartet, daß die Kommunisten aus dem Saal mit Gewalt entfernt werden. Sie scheinen es auf eine gewaltsame Störung der heutigen Landtagssitzung abgesehen zu haben.

Stürmische Parlamentseröffnung in Prag.

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“.

* **Prag**, 6. März.

Heute wurde die Frühjahrssession des Prager Parlaments eröffnet. Die Sitzung wurde, kaum, daß die Abgeordneten und die Minister Platz genommen hatten, von den Kommunisten mit lautem Geschrei: „Korruption! Korruption! Korruption!“ eingeleitet. Die Abgeordneten der Koalitionsparteien blieben die Antwort nicht schuldig, so daß ein heilloser Krawall entstand. Die Erregung steigerte sich, und es drohte vor den Bänken der Kommunisten zu einem Handgemenge zu kommen. In der Ministerbank machte sich große Nervosität bemerkbar. Ein Abgeordneter trug zum Ministerpräsidenten Schwehla eine Flasche, die vermutlich zum Hohn mit Spiritus oder Benzin gefüllt war, und die Schwehla zu Boden warf.

Ministerpräsident Schwehla erklärte zu den letzten Skandalaffären, daß nach dem Kriege alle sittlichen und rechtlichen Grundlagen nicht nur in der Tschechoslowakei schwer erschüttert worden seien. Während der Rede, in der er darauf dringt, die Ereignisse ruhig zu besprechen, kommt es zu heftigen Zusammenstößen mit den Kommunisten. Auf jedes Wort des Ministerpräsidenten antworteten die Kommunisten mit Hohngelächter.

Der Streit um die Schiedssprüche.

Eine Erklärung des Afa-Bundes.

In der letzten Sitzung des Gesamtvorstandes des Allgemeinen freien Angestellten-Bundes wurde eine Entschließung gefaßt, in der auf die von der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände ausgegebenen Weisung aufmerksam gemacht wird, verbindlich erklärte Schiedssprüche in Gesamtstreitigkeiten nicht durchzuführen und vor der Stillegung der Betriebe als Kampfmaßnahme gegen den sogenannten Tarifzwang nicht zurückzuschrecken. Die Afa erwartet, daß die Reichsregierung zu diesem Vorgehen der Vereinigung eindeutig Stellung nehmen wird.

Ferner erklärt der Afa-Bund, daß er der Gründung der sogenannten Deutschen Arbeitnehmerpartei vollständig fernsteht. Er wendet sich mit Entschiedenheit dagegen, daß sich diese Neugründung, ohne von irgendeiner Gewerkschaft das Mandat zu haben, als Deutsche Gewerkschaftspartei bezeichnet. Er hält nach wie vor an der organisatorischen Trennung und Selbständigkeit von Gewerkschaft und Partei fest.

Dr. Wirth.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Wirth, der an der Grippe erkrankt ist, befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Ausweisung der Dynastie Osman.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Prinzen und Prinzessinnen haben den Befehl erhalten, die Türkei binnen 48 Stunden zu verlassen.

---

rem Zusehen findet man unter den bekannten Bändchen Thomas Manns „Tristan“ und stellt mit Befriedigung fest, daß Reclam die wertvolle Moderne immer mehr in seine Sammlung einbezieht. Bei dem Züricher Verlag Orelli Füßli findet man eine bisher unbekannte Tolstoi-Veröffentlichung „Ein Schicksal“, erzählt von einer russischen Bäuerin, bearbeitet von Leo Tolstoi. Die imposante Koje des Propyläen- und Ullstein-Verlages wird beherrscht von dem künstlerischen Gesamteindruck des einheitlichen Buchstils der Propyläenbände, deren Zahl sich wieder stattlich vermehrt hat. Da ist das Heptameron in drei Bänden mit alten Kupfern, Rabelais' „Gargantua und Pantagruel“, Gobineau: „Die Renaissance“, ferner Angelus Silesius, Petronius und die auf 16 Bände berechnete große Kunstgeschichte, von der Bodes „Frührenaissance“, Friedlaenders „Niederländische Malerei und Sydows „Kunst der Naturvölker und der Vorzeit“ vorliegen. Reichlich ist auch neue Graphik vertreten; Hugo Steiner-Prag hat Hebbels Maria Magdalena illustriert, Max Slevogt Immermanns Tulifäntchen mit Radierungen versehen. Kostbare Mappenwerke von Corinth und Käte Kollwitz sind kurz nach ihrem Erscheinen zum Teil schon vergriffen. Der Ullstein-Verlag bringt eine neue Gesamtausgabe Maupassants, Storms, ein entzückendes Taschenbuch für Damen von Julie Elias mit Zeichnungen von Orlik. Aus den Neuerscheinungen des Neuen Geist-Verlages seien „Amerika als Staat und Gesellschaft“ von James Bryce und eine Schrift wider den Antisemitismus, „Der Numerus Clausus in der Weltgeschichte“, hervorgehoben. Ein glänzend ausgestattetes Werk „Weib und Rokoko“ von Toth legt der Amalthea-Verlag-Wien vor. Die Reichsdruckerei Berlin hat mit ihrer unvergleichlichen Reproduktionstechnik die Zeitgenossen Dürers der Allgemeinheit erschlossen. Die Wiedergabe alter Holzschnitte ist von einer unübertrefflichen Exaktheit.

H. N.

Kein Institut für Arzneiforschung. Die von einigen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften die Errichtung eines Kaiser-Wilhelm-Institutes für Arzneiforschung plane, trifft, wie wir auf Anfrage an zuständiger Stelle hören, nicht zu.

Eine Gedenkfeier für Barnay. Zum Gedächtnis ihres verstorbenen Ehrenpräsidenten Ludwig Barnay veranstaltet die Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger eine Trauerfeier am Sonntag, dem 9. März, vormittags ½12 Uhr, im August-Förster-Saal, Keithstr. 11. Nach einleitenden Worten des Präsidenten Wallauer wird Emil Lind die Gedächtnisrede halten.

Heinrich Bötel. Morgen wird Heinrich Bötel siebzig Jahre alt. „Hei lewet noch?“, könnte man in der Sprache seiner plattdeutschen Heimat fragen. Ja, er lebt noch, lebt in Hamburg in bürgerlicher Stille, und, wie man hört, von Alterssorgen nicht ganz frei. Gewiß will der Bescheidene, etwas scheu Gewordene heute nicht gefeiert, nicht angetoastet sein; immerhin ziemt sich ein Wort der Erinnerung an diesen Hamburger, der den Berlinern fast noch mehr gehörte als der Elbestadt, denn hier hat der von Pollini vom Droschkenkutscherbock heruntergeholte Tenorist jahraus, jahrein gastiert, bei Kroll, im Theater des Westens, im Wallner-Theater, immer in seinen beiden Glanzpartien, Troubadour und Postillion. Das von virtuosem Peitschenknall begleitete Auftrittslied des Postillons und die glanzvoll hingelegte Stretta waren den Berlinern ungemein vertraut. Heute darf man sagen, daß der Vortrag Bötels auf breite Publikumswirkungen angelegt, daß sein Musikgefühl strengeren Ansprüchen nicht gewachsen war, daß er gern Blicke ins Parkett und noch lieber auf die Galerie warf. Doch sein heller, bis zum hohen C prachtvoll klingender Tenor wurde mit Jubel gehört; nie ist ein Manrico, nie ein Chapelou so populär gewesen. Mindestens eine volkstümliche Jugenderinnerung grüßen wir älteren Berliner heute in Bötel.

—a.

Neue Mitglieder der Akademie der Künste. Die Berliner Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste, hat die diesjährige Wahl neuer Mitglieder vorgenommen; die Gewählten sind soeben ministeriell bestätigt worden. Als Berliner treten zwei Künstler in die Genossenschaft der Akademie-Mitglieder ein, der Architkt Albert Geßner und der Graphiker Heinrich Zille. Geßner, der Schöpfer ebenso schöner wie wohnlicher Miethäuserblocks in Charlottenburg, steht heute im 56. Lebensjahr. Aus Aue im Erzgebirge gebürtig, ist er durch die Werkstätten von Kayser und von Großheim und von Messel gegangen. Für die solange vernachlässigte Aufgabe, dem Miethaus eine künstlerisch geschlossene Form und ein farbig ansprechendes Aeußere bei praktischer Durchdenkung aller Zwecke zu geben, ist Geßner auch literarisch in einem 1910 erschienenen vorzüglichen Werke eingetreten. Als künstlerischer Leiter des Werkhauses, mit seinen Landhäusern an der Havel, mit seinen Plänen für Kirchen und Friedhöfe hat Geßner nach vielen Seiten anregend gewirkt. — Zilles Kunst, jedem Berliner wohlbekannt, ist in ihrer Eigenart längst über die Schilderung seines „Milljöhs“ hinausgewachsen. — Ferner wählte die Genossenschaft zwei deutsche Künstler außerhalb Berlins, den Maler Christian Rohlfs in Hagen in Westfalen und den Architekten Eduard Bieber in München. Rohlfs, der in diesem Jahre sein 75. Lebensjahr vollendet, hat den deutschen Kunstfreunden in seinem Alter das Bild frischer Verjüngung gegeben. Bieber, heute ein Mann in der Mitte der Vierziger, Chemnitzer von Geburt, und am Vorbilde von Schilling und Graebner in Dresden, von Graeffel in München herangereift, steht in der Vollkraft seines Schaffens. Die Vollendung von Seidls Deutschem Museum ruht in der Hand dieses Architekten. Als einzigen ausländischen Künstler wählte diesmal die Akademie den norwegischen Mtler Christian Krogh in Christiania. Heute im 73. Lebensjahre stehend, ist Krogh der Altmeister der nordischen Kunst. Ein Prophet von starker Ueberzeugungskraft, wurde er der Lehrern Munchs.

Musik. Das für den 9. März angesetzte Konzert der Volksbühne in der Oper am Königsplatz muß auf den 23. März verschoben werden. Gelöste Karten behalten Gültigkeit.

Im Rahmen des I. Deutschen Gustav-Mahler-Zyklus findet am 7. März in der Philharmonie die Aufführung der V. Sinfonie von Mahler unter Leitung von Klaus Pringsheim statt. J. von Raatz-Brockmann singt die Kindertotenlieder.

Im Beethoven-Saal veranstaltet Donnerstag, 13. März, abends 8 Uhr, Florizel von Reuter Paganini-Gedächtnis-Abend.

Die Deutschlandfahrt der Motorräder.

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung".

✱ Köln, 5. März.

Bei der heute abend im Kölner Zoo stattgefundenen Schlußfeier der ersten Deutschland-Fahrt des Klubs für Motorsport Köln konnte die Fahrtleitung, wie wir bereits früher ankündigten, nur die Verkündung der Fahrer vornehmen, denen je nach der Zahl der zurückgelegten Teilstrecken vergoldete, versilberte oder bronzene Plaketten zufielen. Vergoldete Plaketten wurden den Fahrern verliehen, die sämtliche Etappen mit ihrer Maschine zurückgelegt haben. Es sind dies von 105 gestarteten Bewerbern nur 29. Die versilberte Plakette wurde den Fahrern zuerkannt, die auf einer einzigen Etappe einen Teil der Strecke andere Fortbewegungsmittel zur Hilfe nehmen mußten. In diese Lage gerieten in der kleinsten Klasse neun, bei den Maschinen von 250 bis 350 ccm zwei, in der nächst größeren Klasse drei und bei den größten Maschinen sechs Fahrer. Die bronzene Plakette erhielten die übrigen Teilnehmer, die Köln wieder erreicht haben. Es sind nicht gerade durchweg die schlechtesten Fahrer, die sich mit der bronzenen Plakette begnügen müssen. Viele haben Pech gehabt, haben trotzdem aber die Reise mutig fortgesetzt und manchmal noch hervorragende Leistungen vollbracht. Der von der Stadt Köln gestiftete Preis für den besten Kölner Fahrer mit einer deutschen Maschine fiel Wilh. Knibecke-Köln auf Allright-K. G. zu. Der Preis der Kölner Handelskammer für Maschinen mit Sozius erhielt H. Bätz-Köln auf K. M. B. Nachfolgend die Liste der prämiierten Fahrer:

Vergoldete Plaketten: Hilfsmotorräder: Karl Feldmann-Detmold (D. K. W.), W. Seifert-Zschoppau (D. K. W.). — Leichtkrafträder bis 250 ccm: A. Anders-München (Bis Simplex), E. Esser-Köln (Magnet Debon), Schuchardt-Kassel (N. S. U.). — Motorräder von 250 bis 350 ccm: Alfred Dralle-Hamburg (Haweka), R. Schulz-Hamburg (Haweka), R. Bremer-Hamburg (Haweka), H. Schulze-Düsseldorf (Ardie), H. Wolf-Nürnberg (Nestoria). — Motorräder von 350 bis 500 ccm: Fritz Gyr-Köln (Sunbeam), Walter Hemming-Suhl (Thür.) (Allright-K. G.), Wilh. Knibecke-Köln (Allright-K. G.), Meißner-Köln (Trumpf-Aß), Jung-Köln (Trumpf-Aß), J. Trimborn-Wiesdorf (Beardmore-Präcision), Georg Högl-München (B. M. W.), Rudolf Schirmer-Berlin (Bayerland), Rolf André-Klein-Charlottenburg (N. S. U.), Schumacher-Aachen. — Motorräder von 500 bis 750 ccm: Anton Bauhöfer-München (Megola), A. Tomast-München (Megola), H. Friedrich-Berlin (Mabeco), W. Schmitz-Wiesdorf (Wanderer), J. Stelzer-München (Megola), H. Werth-Köln (Brough-Superior). — Motorräder über 750 ccm mit Beiwagen: St. Schlömer-Köln-Mülheim (Brough-Superior), Franz Ullerich-Köln (N. S. U.), J. Woodhouse-Köln (Sunbeam).

Silberne Plaketten: Hilfsmotorräder: Fritz Feldmann-Hamm (D. K. W.), Karl Flöck-Köln (S. C. K.), Franz Naue-Stendal (Herko) Roggenbuck-Köln (Allright), Schliffer-Köln (Allright), J. Sprung-Zschoppau (D. K. W.), Jean Himberg-Köln (Expreß), Karl Lensch-Neumünster (Neve), J. Pohlmann-Neumünster. — Motorräder von 250 bis 350 ccm: H. Wachter-Köln (S. S. Schlömer), Erich Bethge-Köln (Nestoria). — Motorräder von 350 bis 500 ccm: H. Eibl-Küppersteg (Beardmore-Präcision), Theo Schwarz-Koblenz (Sarolea), J. Rosenbaum-Düsseldorf (B. M. W.). — Motorräder von 500 bis 750 ccm: M. Busch-Köln (Engl. Triumph), F. Busch-Köln (Engl. Triumph), Benj. Dick-Köln (Engl. Triumph) Gustav Fließ-Opladen (Mars), Fritz Stüpp-Ohligs (K. M. B.), H. Bätz-Köln (K. M. B.).

Bronzene Plaketten: Hilfsmotorräder: Walter Gaa-Hannover (D. K. W.), Wertz-Berlin (Hirsch), Herm. Spilker-Bielefeld (Herko), Karl Jurisch-Leipzig (Bekamo), Kond. Niemeyer-Bremen (Fix), Flink-Bremen (Fix), Ernst Neumann-Neander-Köln (Allright-Neander), Gerezki-Köln (Allright-Neander), Leo Tönnessen-Köln (Neander), Kurt Heyer-Köln (Excelsior), Macon-Köln (Allright). — Leichtkrafträder bis 250 ccm: Max Arndt-Münster (Veresa), H. Graupogel-München (Bis Simplex), Clemens Neyer-Münster-W. (Veresa), H. Haars-Bielefeld (Herko), E. Pulz-Bielefeld (Herko), Fritz Kappel-Frankfurt a. M. (Dolf), Oskar Weidmann-Frankfurt a. M. (Dolf), Oehlerking-Bremen (Fix), Rase-Bremen (Fix), W. Busold-Herford (Trianon). — Motorräder 250 bis 350 ccm: Adolf Born-Bad Wildungen (Walmet), Franz Hamacher-Köln (Dot-Bradshaw), Bussinger-München (Ardie), F. Wessel-Köln (Blackburne), B. Greive-Detmold (Nestoria), Klingebeil-München (Ardie), J. Specht-Nürnberg (Franzani), Georg Meyer-Nürnberg (Franzani), H. Caroly-Köln (Sparbrock). — Motorräder 350 bis 500 ccm: H. Baur-Köln (Panther), Peter Müffeler-Köln (Sphinx), Jean Pütz-Köln (Panther), Oettling-Suhl (Allright-K. G.), Geisler (Motor Bucci). — Motorräder 500 bis 750 ccm: Heidmann-Berlin (Menos), E. Rumpf-Minden (N.S.U.), E. Menges-Minden (N.S.U.), W. Pütz-Köln (Engl. Triumph), Jos. Buch-Köln (O. E. C. Blackburne), A. Esch-Köln (K. M. B.), Claus Auer-Köln (Henderson). — Motorräder über 750 ccm mit Beiwagen: Peter Wiße-Aachen (Harley-Davidson), Jakob Leers-Köln (Engl. Triumph), Bernh. Saul-Köln (O. E. C. Blackburne).

Bundestag der höheren Beamten. Am 9. und 10. März findet in Erfurt die Tagung des „Reichsbundes der höheren Beamten" statt, der mit rund 100 000 Mitgliedern sämtliche höheren Beamten des Reiches, der Länder und Gemeinden umfaßt. Der Beamtenabbau erfordert Maßnahmen zur Linderung der Härten, die allgemeine wirtschaftliche Not macht Selbsthilfeeinrichtungen wie Kranken- und Unterstützungskassen notwendig, die völlig unerträgliche Besoldung erheischt dringend eine Aenderung. So ist die knappe Zeit der Tagung, die aller Voraussicht nach zu einer machtvollen Kundgebung der höheren Beamtenschaft werden wird, vor eine Fülle zu lösender Aufgaben gestellt.

Das Medium Rudi Schneider. Von hohem wissenschaftlichen Ernst umgeben, fanden, wie uns gedrahtet wird, in Wien erneut zwei Sitzungen statt, um festzustellen, ob Rudi Schneider, das junge, noch vor wenigen Wochen so hoch gepriesene Medium, tatsächlich mediale Kräfte besitze oder bloß ein kleiner Schwindler sei. Professor Pribram, der jüngst, wie gemeldet wurde, selbst in einer Séance alle Experimente wiederholte, die Rudi Schneider ausgeführt hatte, insbesondere die Elevation seines Körpers trotz Leuchtringen an den Beinen, war mit noch anderen Gelehrten erschienen, und tatsächlich war Rudi Schneider nicht imstande, auch nur eines seiner ehemaligen spiritistischen Wunder zu wiederholen, obgleich in beiden Sitzungen Rudi Schneiders Wunsch die Anwesenheit einer Dame, erfüllt worden war. Er behauptete, daß die Gegenwart der „feindselig eingestellten" Professoren die Geister behindere. Die eingesetzte Kommission, darunter auch der bekannte Spiritist Czernin-Dirkenau, wird nunmehr wohl endgültig ein Gutachten in ablehnendem Sinne beschließen.

Zeppelins Nachfolger gestorben. In Friedrichshafen starb Freiherr Dr. Max von Gemmingen-Guttenberg, ein Neffe des Grafen Zeppelin und nach dessen Tode sein von ihm selbst gewählter Nachfolger in der Fortführung seines Werkes und Unternehmens. Der Verstorbene leistete dem Grafen Zeppelin besonders gute Dienste durch seinen mit diplomatischem Geschick geführten Verkehr mit den Behörden. Während des Krieges führte Freiherr von Gemmingen wiederholt Zeppelinkreuzer gegen den Feind. Nach dem Tode des Grafen Zeppelin an die Spitze des inzwischen gewaltig angewachsenen Unternehmens gerufen, richtete er sein ganzes Streben und Arbeiten darauf, im Geiste des Begründers Zeppelins Erbe weiterzuentwickeln.

Keine höhere Beherbergungssteuer für Ausländer. Im Sommer v. J. hatten die preußischen Minister des Innern und der Finanzen zugelassen, daß für die Beherbergung von Personen, die an einem bestimmten Stichtage ihren Wohnsitz nicht im Deutschen Reich hatten, das Mehrfache des regelmäßigen Steuerbetrages erhoben werden konnte. Inzwischen sind die Gründe hierfür weggefallen. Die Minister haben deshalb ihren Erlaß aufgehoben und die Gemeinden ersucht, von der Erhebung einer erhöhten Beherbergungssteuer in solchen Fällen abzusehen und die betreffende Bestimmung in ihren Steuerordnungen zu streichen. In Berlin ist dies übrigens bereits geschehen.

Reichskonferenz der Führer im Gewerkschaftsring. Am Montag, 10. März, vormittags 10 Uhr, findet im Gebäude des Reichswirtschaftsrats eine Reichskonferenz der Führer im Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände statt. Im Mittelpunkt der Beratungen stehen die Referate von Professor Dr. Bonn über die „Weltwirtschaftliche Krisis" und ein Referat des Generalsekretärs Ernst Lemmer über die Probleme der Gewerkschaftspolitik. Abends findet eine öffentliche Kundgebung statt, in der Reichstagsabgeordneter Erkelenz und das Mitglied des Reichswirtschaftsrats Gustav Schneider über die Stellungnahme des Gewerkschaftsringes zu aktuellen Fragen der Staats- und Wirtschaftspolitik sprechen wird.

Der Weg durch Ellis Island. Die Einwanderungskommission hat sich damit einverstanden erklärt, daß die Passagiere 2. Klasse in Zukunft in den Kajüten 1. Klasse revidiert werden. Sie brauchen also nicht nach Ellis Island zu gehen. Die Zeit für die Untersuchung der 1. Klasse ist abgeändert worden, dagegen untersucht der Kommissar Schiffe nicht mehr, die nach Sonnenuntergang eintreffen.

Krawallbeteiligung als Befähigungsnachweis.

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung".

✱ Wien, 6. März.

Wie aus Budapest gemeldet wird, übte Oberstadtphysikus Vegha in einem Bericht über den Gesundheitszustand der Stadt in der zweiten Hälfte des Jahres 1923 scharfe Kritik an der jüngeren Aerztegeneration und besonders an jenen jungen Aerzten, welche in der Zeit des numerus clausus diplomiert wurden. Dr. Vegha führt Anklage, daß die außerordentliche Verbreitung der ansteckenden Krankheiten im letzten Jahre in Budapest und in ganz Ungarn durch die jungen Aerzte verschuldet wurde, die, um Fachkenntnisse zu erwerben, sich den Erwachenden Ungarn anschlossen und an Krawallen und politischen Aktionen teilnahmen. Auf Grund vieler falscher Diagnosen von jüngeren Aerzten seien nicht weniger als 156 Kranke in lebensgefährlichem Zustande im Epidemiespital eingeliefert worden, weil die Aerzte die Krankheit nicht diagnostizieren konnten. Bei Hunderten von Kindern wurde Angina konstatiert, obwohl die Kinder Scharlach hatten. In einer Gebärklinik wurde eine Frau auf Ekzem behandelt, obwohl sie an Masern litt und zahlreiche andere Wöchnerinnen sowie Säuglinge ansteckte und viele Todesfälle verursachte. Oberstadtphysikus Dr. Vegha verlangt, daß man diesen Aerzten das Diplom entziehe und sie zur Wiederholung ihrer diagnostischen Studien veranlasse.

Folgenschwerer Zusammenstoß in Ludwigshafen. Die Badische Anilin- und Sodafabrik hat ihren Betrieb vollkommen geschlossen und der gesamten Belegschaft von über 20 000 Arbeitern fristlos gekündigt. — Am Vormittag kam es heute vor den Fabrikgebäuden der Badischen Anilin- und Sodafabrik zu Zusammenstößen zwischen den ausgesperrten Arbeitern und der Schutzpolizei, wobei es auf beiden Seiten etwa 20 Verwundete gab. Einer der Verletzten ist gestorben.

Zuschauer-Preis der „B. Z. am Mittag". Der Verlag der „B. Z. am Mittag" hat für das heute abend 10 Uhr beginnende 12. Berliner Sechstagerennen zwei wertvolle Ehrenpreise für die Mannschaft gestiftet, die durch ihre Fahrweise am meisten zur Belebung des Sechstagerennens beiträgt. Welcher Mannschaft diese Sonderpreise gebühren, sollen die Besucher des Sechstagerennens selbst entscheiden. Auf Grund ihrer persönlichen Eindrücke sollen sie täglich ihr Urteil, das natürlich bei jedem neuen Besuch des Rennens ein anderes sein kann, abgeben. Die Stimmzettel können täglich der „B. Z. am Mittag" entnommen werden und müssen bis spätestens 6 Uhr morgens in einen der an den Hauptausgängen des Velodroms Kaiserdamm angebrachten Kästen geworfen werden. Die Ergebnisse jeder Tagesabstimmung werden in der „B. Z. am Mittag" veröffentlicht. — In der Zusammensetzung der Mannschaften sind noch in letzter Stunde einige kleine Aenderungen vorgenommen worden. Danach starten heute abend folgende 15 Paare: Lawrence-Taylor (Amerika), Moeskops-van Nek (Holland), Storm-Blekemolen (Holland), Oliveri-Tonani (Italien), Rizetto-Stellbrink (Italien-Deutschland), Rütt-Sewanow (Deutschland), Saldow-Bauer (Deutschland), Lorenz-Techmer (Deutschland), Huschke-Krupkat (Deutschland), Wittig-Kroll (Deutschland), Stabe-Sawall (Deutschland), Hahn-Tietz (Deutschland), Koch-Schrage (Deutschland), Pawke-Passenheim (Deutschland), Rudel-Kendelbacher (Deutschland). Der Abend wird 8.30 Uhr eingeleitet durch ein 50-Runden-Prämienfahren, in dem die am Sechstagerennen nicht beteiligten Fahrer starten. Von 9 Uhr ab erfolgen die Vorstellungsrunden der Sechstagefahrer, die dann Schlag 10 Uhr die 144-Stunden-Reise antreten werden. Die täglichen Wertungsspurts mit je sechs Sprints erfolgen nachmittags 5 Uhr, abends 10 Uhr und nachts 2 Uhr.

Einbruch in die Immanuelkirche. In der vergangenen Nacht drangen Einbrecher in die Immanuelkirche in der Prenzlauer Allee ein und stahlen vier Fenstervorhänge und eine Anzahl Handtücher. Die wertvollen Altargeräte, mit deren Erbeutung die Einbrecher wohl gerechnet hatten, befanden sich in Sicherheit. Von den Kirchenräubern fehlt bisher jede Spur.

Russischer Fliegerbesuch in Berlin. Der Chef der russischen Luftflotte, Kommandant Djewalkowski, weilte in Berlin. Er wurde im Deutschen Flugverbandshause von dem Vizepräsidenten des Aëro-Clubs von Deutschland, Major v. Tschudi, und dem Geschäftsführer der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Luftfahrt, Hauptmann a. D. Krupp, empfangen. Der russische Fliegerkommandant erkundigte sich eingehend nach dem Stande der deutschen Luftfahrt und zeigte besonders Interesse für den Segelflug und seine Zukunftsmöglichkeiten.

Wiedereröffnung der evangelischen Prediger-Seminare. Nachdem die Verhandlungen zwischen den Staatsbehörden und dem preußischen evangelischen Oberkirchenrat zu einer Verständigung geführt haben, werden alle vier altpreußischen Predigerseminare — in Berlin (Domkandidatenstift), Lutherstadt Wittenberg, Soest, Naumburg (Queiß) — vom Sommersemester ab den Betrieb wieder voll aufnehmen.

Hochofenwerk Lübeck stillgelegt. Die Direktion des Hochofenwerks Lübeck hat der gesamten Belegschaft wegen Ablehnung des Schiedsspruchs über die verlängerte Arbeitszeit (Zweischichten- oder Zwölfstundentag) mit vierzehntägiger Frist gekündigt. Ueber die Einstellung zu neuen Arbeitsbedingungen wird sich das Werk später äußern. Bei der Abstimmung über den Schiedsspruch gaben die Arbeiter 91 für und 1195 Stimmen gegen den Schiedsspruch ab.

Wiederholt.

[In einem Teil der Morgenausgabe bereits erschienen.]

In vatikanischen Kreisen glaubt man, daß **das kommende Konsistorium** Anfang April einberufen werde. Man nimmt an, daß Nuntius Pacelli zum Kordinal ernannt werden wird.

✱

In New York notierten gestern: Tägliches Geld 4¼ pCt. (Vortag: 4½ pCt.). — Wechsel auf London (Cable Transf.) 4,2937 (4,2987), do. (60 Tage) 4,2637 (4,2687), do. **Paris** 4,07 (4,12), do. Amsterdam 37,23 (37,20), do. Kopenhagen 15,76 (15,79), do. Prag 2,90 (2,90), do. **Berlin, Schlußkurs, Geld** 22¼ (22¼) C., do. Brief 22½ (22½) C. — Baumwolle, Tendenz stetig; do. loko 28,40 (28,50), do. per März 28,10—28,10 (28,13 bis 28,17), do. per Mai 28,41—28,45 (28,43—28,47), do. Juli 27,85 bis 27,88 (27,87—27,90), do. per August 26,60—26,60 (26,40—26,40). — Baumwollzufuhr in Atlant.- und Golf-Häfen 7 000 (15 000). — Schmalz, prime Western 12,00 (12,05). — Weizen, Rotwinter, neue Ernte, loko, 128½ (Vortag: 129), do. Hartwinter 128½ (129). — Mais 95¼ (96). — Mehl, spring wheat clears, 5,10—5,50 (5,10—5,50).

Das „zersetzende" Judentum.

Ein Vortrag von Prof. Nölting-Detmold.

Auf Einladung des Zentral-Vereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens beschäftigte sich gestern abend Professor Dr. Erik Nölting-Detmold in seinem Referat über „Das zersetzende Judentum" mit der gefährlichen Abart des Antisemitismus, die man unter dem Namen „Kultur-Antisemitismus" zusammenzufassen pflegt. Gefährlich ist diese Erscheinungsform besonders deshalb, weil ihre falschen Doktrinen vielfach noch in mißverstandener und mißverständlicher popularisierter Form das Material für die gröberen antisemitischen Angriffe bieten. Professor Nölting befaßte sich zunächst mit der Schrift Hans Blühers „Secessio judaica", die er als wissenschaftliche Luderarbeit und Eulenspiegelei bezeichnete. Gegen Blüher, der auch in der Jugendbewegung jetzt endgültig erledigt ist, fand er noch schärfere Worte der Verurteilung. Seine Schrift kann man nach ihm nur als eine „Philosophie des Pogroms" bezeichnen. Professor Nölting wandte sich dann den anderen Vertretern des Kultur-Antisemitismus zu, denen er außer Eugen Dühring und Chamberlain auch Renan und Werner Sombart zurechnet. Als vornehmsten und am ernstesten zu nehmenden Repräsentanten dieser Richtung faßt er Oswald Spengler auf. Er ging ausführlicher auf Spenglers Theorie der „Ungleichzeitigkeit" des faustischen und des magischen Menschen ein und gelangte dabei in das Kernproblem, das bei dem Abwehrkampf gegen den Antisemitismus nach seiner Ansicht vor allem ins Auge gefaßt werden muß. Die alte Auffassung von der zersetzenden Wirkung des Judentums, von dem Judentum als Ferment der Dekomposition beruht auf dem sogenannten organisch-biologischen Kulturbegriff, nach dem die Kultur ein Eigendasein führt, wie etwa eine Pflanze, der alles, was von außen auf sie eindringt, schadet. Auch die „Kulturseele" Spenglers beruht auf dieser angeblich organischen Kulturauffassung.

Dieser Kulturbegriff verkennt, daß Seele psychologisch nicht nur etwas Wirkendes, sondern auch etwas Bewirktes, daß Seele kein starres Gebilde, sondern etwas Fließendes ist. Kultur ist nicht nur Organismus, sondern auch Organisation, Schicksalsgemeinschaft; zu dem Band des Blutes tritt das der Nachbarschaft und darüber die ideologische Bindung, das einende geistige Gesichtsfeld. Die bloße Willensgemeinschaft zur Nation reicht zwar nicht aus, und Kulturgemeinschaft ist kein Verein; aber so liegt der Fall beim deutschen Juden auch nicht. Seit 16 Jahrhunderten sind Juden auf deutschem Boden angesiedelt, und der Prozeß der Einschmelzung in die abendländische Kultur läuft bereits seit zwei Jahrtausenden. Es kommt hinzu, daß durch die Geschichtsmacht der Bibel, die dem deutschen Bauern seine wichtigsten geistigen Güter vermittelt hat, die Einigungselemente gestärkt werden.

Zum Schluß seiner Ausführungen versuchte Prof. Nölting den Antisemitismus gewissermaßen aus der großen europäischen Kulturkrise zu erklären. Vor ihrer Ueberwindung ist auch das Ende des Judenhasses zu erhoffen. Die europäische Uebergangskrise wird durch das Ueberwiegen ästhetischer Elemente gegenüber den moralischen begründet, durch das Vortreten der Sachkultur gegenüber der Persönlichkeitkultur. Zur Ueberwindung dieser Krise ist gerade das Judentum wegen seiner vorwiegend moralischen Haltung unentbehrlich, und es ist unerfindlich, wie man gerade bei dieser moralischen Grundtendenz des Judentums von „Zersetzung" sprechen kann. Gegenüber dem Uebertreiben oberflächlicher Zersetzungserscheinungen hob Professor Nölting mit Recht hervor, wie heuchlerisch ein solches Vorgehen ist. Der Antisemitismus fingiert bei seinen Angriffen stets, als ob das heutige Deutschland noch das Deutschland der Zeit Eichendorffs wäre mit seinen semmelblonden Kaspar-Hauser-Gestalten, denen der Jude die semmelblonde Haut über die Ohren zieht. Die Krise die Deutschland heute durchmacht, kann nur überwunden werden durch eine Entfaltung wahrer Humanität und brüderschaftlicher Achtung des Mitmenschen.

stf.

Die Reichsfinanzen im Februar.

Gesamtzuschuß 138,5 Trillionen.

In der letzten Februardekade, also in der Zeit vom 21. bis 29. Februar, betrugen die Ablieferungen an die Reichskassen 140,36 Trillionen Mark, dagegen die Auszahlungen 188 Trillionen, mithin der Zuschußbedarf 47,6 Trillionen. Der Gesamtzuschußbedarf des Reiches seit dem 16. November 1923 erhöht sich somit auf 767,5 Trill. Die Ablieferungen der Oberfinanz- und Finanzkassen sind in der dritten Februardekade um 21,9 Mill. Gm., die Auszahlungen um 10,9 Mill. Gm. gegenüber der Vordekade gestiegen. Daß die Auszahlungen in der Berichtsdekade die Summe von 188 Mill. Gm. erreicht haben, beruht darauf, daß in der Zeit nach dem 20. Februar in besonders starkem Maße Steueranteile an die Länder und Gemeinden ausgeschüttet werden mußten und ein großer Teil des Besoldungsbedarfs für die beiden ersten Monatsdrittel des März bereits in den letzten Tagen des Februar gezahlt worden ist. Zusammengerechnet betrugen danach die Einzahlungen in dem ganzen Monat Februar 340,1 (im Januar: 440,8) Trillionen Mark, die Auszahlungen 478,6 (442,7) Trillionen Mark. Bei Bewertung dieses Ergebnisses muß jedoch berücksichtigt werden, daß das Aufkommen aus der Vermögens- und Obligationssteuer, aus denen im Februar 136 Mill. Gm. erwartet wurden, infolge Verschiebung der Zahltermine erst im März in die Erscheinung treten wird. Das Aufkommen aus den sogen. Ueberweisungssteuern, d. h. aus denjenigen Steuern, an denen die Länder und Gemeinden teilnehmen, hatte sich bei der endgültigen Abrechnung für Januar als wesentlich höher herausgestellt, als bei der vorläufigen Verteilung im Januar angenommen worden war. Dieses hatte zur Folge, daß im Februar noch nachträglich in erheblichem Umfange Steuerzuweisungen an die Länder und Gemeinden vorgenommen werden mußten, die eigentlich dem Monat Januar hätten zur Last fallen müssen. Berücksichtigt man diese beiden Umstände, nämlich Verschiebung von Februareinnahmen in den März und Belastung des Februar mit nachträglichen Januarausgaben, so kann das Februarergebnis im ganzen als nicht ungünstig bezeichnet werden, wobei insbesondere noch in Betracht zu ziehen ist, daß auch im Februar ebenso wie im Januar wiederum erhebliche Aufwendungen für den Rückkauf von Goldanleihe gemacht wurden. Die Abnahme des Erlöses für Rentenmarkschatzwechsel ist darauf zurückzuführen, daß in der Berichtsdekade ein höherer Betrag an Wechseln eingelöst werden mußte, als die erzielten Erlöse betrugen.

Die Freitagsempfänge des Lloyd-Clubs, e. V., finden ab 7. März im Hotel Esplanade, Portal I (kleiner Festsaal), statt. — Näheres bei v. Zedlitz, Nollendorf 2077 und 6817.

Wetteraussichten für Berlin und Umgebung. Meist nur leicht bewölkt, nachts etwas neblig, sonst trocken, Temperaturen nachts wenig unter, am Tage mehrere Grad über Null.

Ganz Deutschland niederschlagsfrei, meist leichte, nur im Osten und Süden etwas stärkere Nachtfröste.

(Hierzu eine Beilage.)

Verantwortlich für die Anzeigen: Willy Sauer, Neukölln.
Verlag und Druck: Ullstein A. G., Berlin.

Finanz- und Handelsblatt der Vossischen Zeitung
mit Kurszettel der Berliner Börse.
Beilage zu Nummer 113 | Chefredakteur: Georg Münch. Verantwortlich: Max Mattersdorf-Friedenau. | Donnerstag, 6. März 1924, abends

Die neue Kreditsperre.

Aeußerungen der Commerzbank-Direktion.

Ueber die Vorgänge, die zu der von uns im Morgenblatt bereits mitgeteilten Kreditsperre gegen die Commerz- und Privatbank geführt haben, erfahren wir, daß an das Institut vor drei Tagen eine Aufforderung des Devisenkommissars ergangen war, eine Aufstellung der Devisenaufträge für den 28. und 29. Februar einzureichen. Die Direktion der Commerz- und Privatbank leitete infolgedessen eine genaue Untersuchung über die zur Börse gelangten Devisenaufträge ein und stellte dabei fest, daß die Aufträge der Kundschaft zunächst in richtiger Höhe vom Büro zur Börse weitergegeben worden waren.

An der Börse selbst hat aber ein junger Devisenhändler geglaubt, im Interesse der Kundschaft Zuschläge zu den erteilten Aufträgen machen zu sollen. Diese Handlungsweise stand im strikten Gegensatz zu den Weisungen, die von der Direktion erst in den allerletzten Tagen an alle Angestellten und Filialen erteilt worden waren. Die Direktion der Bank teilte daraufhin dem Devisenkommissar diese Vorgänge von sich aus mit. Sie betonte dabei, daß die selbständige Handlung des Börsenvertreters deshalb nicht früher entdeckt worden sei, weil sich die Endsumme der an dem Stichtag von der Commerzbank verlangten Devisensumme durchaus in den Grenzen der Vortage bewegte und daher nicht besonders auffallen konnte.

Die Commerz- und Privatbank selbst ist über die Maßnahmen der Reichsbank merkwürdigerweise erst im Laufe des heutigen Vormittags offiziell unterrichtet worden. Die beanstandeten Zuschläge belaufen sich auf insgesamt 150 000 Pfund Sterling.

*

Bemerkenswert ist, daß von der Maßnahme der Reichsbank das Devisengeschäft der Commerzbank vollkommen unberührt geblieben ist. Die Zuteilungen erfolgten heute im Rahmen der Repartierungen auf die Orders der Bank in der gleichen Weise wie bisher.

*

Mark und Franken etwas fester.

Die bei den amtlichen Maklern vorliegenden Orders und auch die direkten Ansprüche an die Reichsbank lassen erkennen, daß per Saldo eine weitere Zunahme des Bedarfes nicht erfolgt ist. Mehranforderungen in einigen Valuten stehen verminderte Ansprüche in anderen gegenüber. Besonders kam dies in Kabel New York zum Ausdruck, wo der Bedarf sich um etwa 12—15 pCt. verringerte.

Die Kursfeststellung wurde wieder auf Basis von 18,10 für London und 4,2 Bill. für Kabel New York vorgenommen. Die übrigen Kurse dementsprechend etwa paritätisch festgesetzt. Am internationalen Markt liegt der Franken etwas fester. London gegen Paris, das vorbörslich mit 106¾ bewertet wurde, schwankte später zwischen 105¾ und 106¼. Kabel gegen Paris per Kasse 24⅝, spätere Termine bedingen wieder einen Report von 2½ pCt. London gegen Kabel New York mit 4,29⅞ kaum verändert. Dagegen liegt die Mark im Auslande eher etwas fester. Aus Amsterdam wird ein Kurs von 60, aus Zürich von 1,29½ gemeldet. Aus London liegt ein Kurs von 19—19¼ Bill. vor.

Nennenswerte Veränderungen bei der Zuteilung traten gegen gestern nicht ein. Repartiert wurden: Kabel New York mit 1 pCt., London, Holland, Paris, Schweiz, Prag mit 2 pCt., Christiania, Kopenhagen, Stockholm, Belgien, Italien, Spanien, Japan mit 3 pCt., Helsingfors und Rio mit 5 pCt., Wien mit 50 pCt. Die übrigen wurden voll berücksichtigt. Allerdings wurde angesichts der Großaufträge in einigen Valuten für diese eine Höchstgrenze bei der Zuteilung festgesetzt. Es fielen aus: Orders von 350 000 schwed. Kronen, 750 000 Finnmark, 3 Milliarden österr. Kronen, 50 000 Danziger Gulden und 100 000 Pesos an aufwärts.

Am Notenmarkte sind die Anforderungen eher etwas kleiner geworden; dementsprechend konnten die Zuteilungen teilweise etwas erhöht werden. U. a. wurden Dollarnoten gr. Abschn. mit 1, kleine mit 2 pCt., holl. Gulden und engl. Pfunde mit 2 pCt., Schweiz. Franken mit 3, französ. Franken mit 25 und belg. mit 20 pCt. repartiert.

Berliner amtliche Devisenkurse.
In Billionen Mark.

Telegr. Auszahlungen Reichsbank-Diskont *)		Bank-Diskont	6. 3. Geld	6. 3. Brief	5. 3 Geld	5. 3 Brief
Holland	100 Gulden	5	156,61	157,39	156,61	157,39
Belgien	100 Frank.	6	14,96	15,04	14,96	15,04
Christiania	100 Kron.	6	57,06	57,34	57,46	57,74
Kopenhagen	100 Kron.	7	66,33	66,67	66,33	66,67
Schweden	100 Kron.	5½	109,72	110,28	109,72	110,28
Danzig	100 Gulden	—	72,21	72,59	72,21	72,59
Helsingfors	100 finn. M.	10	10,57	10,63	10,57	10,63
Italien	100 Lire	5½	18,15	18,25	18,15	18,25
London	1 Lstr.	4	18,055	18,145	18,055	18,145
New York	1 Dollar	4½	4,19	4,21	4,19	4,21
Paris	100 Frank.	6	17,16	17,24	17,16	17,24
Schweiz	100 Frank.	4	72,82	73,18	72,82	73,18
Spanien	100 Peseten	5	51,27	51,53	51,87	52,13
Deutsch-Oest. abg.	100000 Kron.	9	6,38	6,42	6,38	6,42
Prag	100 Kron.	5	12,21	12,29	12,21	12,29
Budapest	100000 Kron.	18	5,98	6,02	6,48	6,52
Buenos Aires	1 Papier-Peso	—	1,435	1,445	1,435	1,445
Bulgarien	100 Leva	6½	3,19	3,21	3,19	3,21
Japan	1 Yen	—	1,895	1,905	1,895	1,905
Rio de Janeiro	1 Milreis	—	0,495	0,505	0,495	0,505
Jugoslawien	100 Dinar	—	5,48	5,52	5,48	5,52
Portugal	100 Escudos	—	13,96	14,04	13,96	14,04

*) Wertbeständiger Diskont 10%, do. do. Lombard 12%.

Ostedevisen: Bukarest 2,385—2,415, Riga 94,65—86,35, Reval 1,145—1,175, 55 pCt. rep., Kattowitz 4,78—4,90, Kowno 45,05—45,95. Noten: poln. Mark 4,385—4,615, lett. Rubel —, estn. Mark 1,02 bis 1,08 25 pCt. rep., Lit 41,92—44,08.

*

Am Markt der Dollarschatzanweisungen hat das Geschäft an Umfang etwas abgenommen. Das Angebot war heute nicht so erheblich wie gestern und fand zu einem großen Teil Aufnahme durch die Reichsbank. Der Kurs wurde weiter auf 88½ pCt. festgesetzt. Goldanleihe unverändert 4,2 Bill. M., Gold-K-Schätze 710 Milliarden.

Eine Goldbilanz. Unter den Gesellschaften, deren Aktien an der hiesigen Börse notiert sind, sind die Vereinigten Stralsunder Spielkartenfabriken die erste, welche ihre Bilanz in Goldmark vorlegt. Das ist um so bemerkenswerter, als dieses Unternehmen am 30. Juni abschließt, also erst die nächste Bilanz in Gold aufzumachen verpflichtet gewesen wäre. Da die Gesellschaft ihr Kapital auch in den Zeiten der Inflation nicht erhöht hat, braucht eine Zusammenlegung der Aktien nicht zu erfolgen. Das Aktienkapital erscheint demnach unverändert mit 1,4 Mill. Goldm. Die Anlagen mußten gegenüber der vorjährigen Bilanz aufgewertet werden. Während sie per 30. Juni 1922 mit 100 000 Papiermark erschienen, sind sie jetzt auf 500 000 Goldmark bewertet. Effekten erscheinen mit 8400 Gm. (586 228 Pm.), Debitoren mit 248 269 Gm. (6,6 Mill. Pm.), Vorräte mit 874 927 Gm. (5,27 Mill. Pm.), Verpflichtungen mit dem sehr winzigen Betrage von 9805 Gm. (4,41 Mill. Pm.). An Rücklagen werden 165 000 Gm. aufgeführt, dagegen sind die Reserven für Werkerhaltung aus der Bilanz verschwunden. Der Abschluß ergibt einen Betriebsüberschuß von 193 058 Gm. (20,08 Mill. Pm.), wogegen die allgemeinen Geschäftsunkosten 184 740 Gm. (14,01 Mill. Pm.) erforderten. Aus dem sodann verbleibenden Reingewinn von 8318 Gm. werden 3 Dollar in Goldanleihe oder Rentenmark auf je 3000 M. Aktien verteilt und der Rest von 2438 M. auf neue Rechnung vorgetragen (Im Vorjahre gab es 50 pCt. Dividende nach erheblichen Rückstellungen.) Ueber das laufende Geschäftsjahr wird berichtet: „Die in den ersten Monaten weiter rapid sinkende Währung brachte eine Unsicherheit in das Geschäft, die einen zeitweilig völligen Stillstand im Absatz verursachte. Das Personal mußte eingeschränkt, die Arbeitszeit verkürzt und hohe teure Bankkredite in Anspruch genommen werden. Nachdem sich inzwischen die Währung stabil gestaltet hat, ist die Kauflust in den letzten Wochen etwas besser geworden. Eine Gefahr liegt insofern für die Gesellschaft vor, als bei einer weiteren Verschärfung der Steuergesetzgebung das noch vorhandene Betriebskapital außerordentlich geschwächt werden könnte."

Neue Börseninsolvenz. An der heutigen Börse wurde bekannt, daß die Maklerfirma Heinrich Gordon sich in Zahlungsschwierigkeiten befindet. Die Verbindlichkeiten der insolventen Firma, die hauptsächlich am Montanaktienmarkte interessiert war, sollen annähernd eine halbe Million Goldmark betragen.

Keine Ermäßigung des Börsenumsatzstempels. Die an der heutigen Börse aufgetauchten Gerüchte, die von einer bereits beschlossenen Ermäßigung des Börsenumsatzstempels wissen wollten, werden uns an maßgebender Stelle als falsch bezeichnet. In jedem Fall kann keine Rede davon sein, daß etwa noch vor der am Sonnabend stattfindenden Protestkundgebung irgendeine Aenderung der bisherigen Bestimmungen eintritt.

Aktienbesitzwechsel bei Müller Gummi. In der letzten G.-V. der C. Müller, Gummiwarenfabrik in Berlin standen sich, wie erinnerlich, die Gruppen Caruh u. Co. Kommanditgesellschaft und Bett, Simon u. Co. gegenüber. Wie wir hören, hat die Gruppe Bett, Simon u. Co. ihren, auf etwa 2 Mill. M. geschätzten Besitz an Aktien der Gesellschaft an eine andere Gruppe abgestoßen.

C. Pose Export A.-G. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, ist der Geschäftsgang bei der Gesellschaft durchaus zufriedenstellend. Bezüglich der Zusammenlegung des Aktienkapitals erfahren wir weiter, daß diese in einem Ausmaße vorgeschlagen werden soll, die den Aktionären eine angemessene Goldverzinsung (über 10 pCt.) gewährleistet.

Maschinenfabrik Baum A.-G., Herne. Das am 31. Juli abgeschlossene Geschäftsjahr erbrachte einen Betriebsgewinn von 7768,5 Mill. M. Allgemeine Unkosten erforderten 7732 Mill. M., Abschreibungen auf Wertpapiere 2 Mill. M. Der Reingewinn von 50,744 Mill. M. soll auf neue Rechnung vorgetragen werden (i. V. 35 pC.t). Infolge der Ruhrbesetzung war das Werk gezwungen, den Betrieb am 1. Oktober vollständig stillzulegen. Nach Aufgabe des passiven Widerstandes war es nur infolge größerer Bestellungen für das unbesetzte Gebiet und England möglich, den Betrieb Anfang Dezember in beschränktem Umfange wieder aufzunehmen. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr werden von der Verwaltung, infolge der Belastung der Industrie durch die Micum-Verträge, als außerordentlich trübe bezeichnet. Bilanz: Vorräte, Halb- und Fertigfabrikate 750 Mill. M., Kassenbestand 4546 Mill. M., Reichsbankguthaben 810,5 Mill. M., Postscheckguthaben 606,45 Mill. M., Schuldner und Bankguthaben 58 531 Mill. M., dagegen Gläubiger einschl. Anzahlungen 63 345 Mill. M.

Neugründung in der Motorenindustrie. Zum Zwecke der serienweisen Herstellung der Rumpler-Tropfen-Autos wurde in den letzten Tagen die Rumpler-Motoren-Gesellschaft m. b. H. gegründet, an der außer Dr. Rumpler große in- und ausländische Kapitalistengruppen unter Führung der Zucker-Fabrik Kleinwanzleben beteiligt sind. Um rasche Lieferungen sichern zu können, ist die Interessennahme an bestehenden erstklassigen Berliner Werken beabsichtigt.

Wieder Stundung von Holzkaufgeldern. Wie wir erfahren, hat sich die Preußische Staatsforstverwaltung bereit erklärt, für ¾ des Kaufgeldes von Rundholz eine Stundungsfrist bis zu 10 Wochen einzuführen. Der Käufer muß innerhalb 14 Tagen nach Zuschlag reichsbankfähige Wechsel von 60 Tagen Laufzeit geben und erhält das Holz nur in dem Umfange ausgeliefert, wie er seinen Zahlungspflichten nachgekommen ist. Seit Anfang November 1923 war jede Stundung eingestellt. In gewissem Maße wird sie auch von der Forstverwaltung für nötig gehalten, da der Holzeinschnitt auf dem Sägewerke viele Monate dauert und die Holzgewerbetreibenden jetzt selbst Kredit geben müssen.

Förderung des deutsch-amerikanischen Handels. In New York hat eine Zentralstelle für den deutsch-amerikanischen Handel, deren Verwaltungsrat 30 Persönlichkeiten angehören, die Körperschaftsrechte erhalten. Ziel der Körperschaft ist die Förderung der Handels- und finanziellen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Mitteleuropa.

Warenmärkte.

Bei matter Grundtendenz hatte die heutige Berliner Produktenbörse eine sehr schleppende Geschäftstätigkeit zu verzeichnen. Das knappe Angebot der Provinz reicht in Brotgetreide für die vorhandene Nachfrage um so mehr aus, als die Mhlen wenig Bedarf haben. Die Reichsgetreidestelle ist im übrigen mit starken Angeboten in Weizen und Roggen gleichfalls im Markte.

Frühmarkt: Hafer 134—138, Gerste 180—186, gelber Platamais 222—226, Roggenkleie 74—75, Weizenkleie 90—92.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen vom 6 März.
Preise in Goldmark auf Basis der Goldanleihe des Deutschen Reiches.
Getreide und Oelfrüchte je Tonne, alle übrigen Artikel je 100 kg.

Produkte	heute	Vortag	Produkte	heute	Vortag
Weizen, märk.	161 166	162—167	Vikt.-Erbs	27,00—28,00	27,00—28,00
" pomm	—	—	Kl. Speise	17,00—18,00	17,00—18,50
" schles.	—	—	Futtererbs.	11,00—12,00	12,00—13,90
Roggen, märk.	129—136	130—137	Peluschken	11,75 12,50	11,75—12,50
" pomm.	—	—	Ackerbohn	13,00—15,00	13,00—15,00
" meckl.	—	—	Wicken	14,50—15,50	14,30—15,50
" westpr.	—	—	Lupin.blaue	13,00—14,50	13,00—14,50
Gerste, Brau-	170—182	170—185	do. gelbe	16,00—16,50	16,00—16,50
" Futter-	150—155	150—155	Serradella	14,00—15,00	14,00—15,00
Hafer märk.	111—120	112—120	Rapskuchen	11,00	11,00
" pomm.	111—120	112—120	Leinkuchen	22,00—23,00	22,00—23,00
Mais loko Berlin	—	—	Trockenschnitzel	8,20—8,40	8,20—8,40
waggonfr. Hamb.	—	—			
Weizenmehl	24,50—26,75	24,50—26,75	Vollw. Zuck. Schnitzel	16,00—22,00	16,00—22,00
Roggenmehl	20,50—23,00	20,50—23,00			
Weizenkleie	9,20—9,30	9,20—9,30	Kartoffelflocken	17,25—17,50	17,25—17,50
Roggenkleie	7,10—7,20	7,10—7,2.			
Raps	295	295	Torfmelasse Mischg. 30/70	8,00—8,30	—
Leinsaat	410—415	410—415			

Tendenz: Weizen, Hafer ruhig; Roggen kaum behauptet; Gerste still; Weizenmehl, Roggenmehl behauptet; Kleie, Raps, Leinsaat still.

Butternotierung vom 6. März. Ia Qualität 180 pro Zentner. Tendenz: fest.

Metallpreise in Berlin (für 100 kg in Billion. M)		6. März	5. März
Elektrolytkupfer wire bars (festgestellt von der Vereinigung f. d. deutsche Elektrolytkupfernotiz)		136,00	136,25
Originalhüttenrohzink (Preis des Zinkhüttenverb.)		—	—
Notierung d. Berl. Metallbörse: Raffinadekupfer, 99-99,3 pCt. f. 1 kg in Billion. M		1,22—1,24	1,24—1,26
Originalhüttenweichblei	do.	0,72—0,73	0,72—0,73
Hüttenrohzink, Preis im freien Verk.	do.	0,70—0,71	0,70—0,71
Remelted Plattenzink	do.	0,60—0,61	0,60—0,61
Originalhüttenaluminium, 98—99 pCt.	do.	2,10	2,10
do. do. in Walz- od. Drahtbarren	do.	2,20	2,20
Banka-, Strait-, Austral-Zinn	do.	5,65—5,70	5,60—5,65
Hüttenzinn, mindestens 99 pCt.	do.	5,50—5,55	5,45—5,50
Reinnickel	do.	2,30 2,40	2,30—2,40
Antimon-Regulus	do.	0,90—0,93	0,90—0,93
Silber in Barren ca. 900 fein	do.	94,50—95,50	94,50—95,50

Magdeburg, 6. März. Zucker prompt 24¾—26 Gm., in vier Wochen 26—26½ Gm.

Berliner Fondsbörse.

Still und uneinheitlich.

Die Börse eröffnete wieder abgeschwächt. Eine gewisse Widerstandskraft war aber unverkennbar. Markttechnisch gestaltete sich die Lage so, daß wieder ziemlich viel Exekutionsverkäufe für verschiedene Firmen vorgenommen werden mußten. Das Angebot, das durch geringe Publikumsverkäufe verstärkt wurde, fand aber williger als an den Vortagen Aufnahme, weil die Börse vielfach annimmt, daß die Hauptschwierigkeiten bezüglich der Zahlungseinstellungen überwunden sind. Bemerkenswert gefördert wurde die bessere Stimmung der Börsenspekulation auch durch die Gerüchte, wonach man mit einer Ermäßigung des Börsenumsatzstempels rechnen könne, worüber wir an anderer Stelle des Blattes noch berichten. Bei alledem blieb das Geschäft auch heute wieder sehr still. Die Mehrzahl der Papiere mußte sich Abschwächungen gefallen lassen, die aber keinen größeren Umfang annahmen. Für einzelne Spezialpapiere zeigte sich ein lebhafteres Kaufinteresse, das besonders für einzelne Elektropapiere zum Ausdruck kam. Im weiteren Verlauf blieb die Haltung uneinheitlich, weil die Tendenz sich vorübergehend, aber nicht durchweg erholte, ohne daß jedoch die höheren Kurse wieder von Dauer geblieben wären.

Am Montanaktienmarkt war die Tendenz geteilt. Die Kurseinbußen gingen nicht über 1½ pCt. hinaus, mit Ausnahme von Kattowitzer, die 2½ pCt. verloren. Von den westlichen Werten lagen die Stinnesschen Papiere weiter schwach, so Deutsch-Luxemburg — 1¾ und Gelsenkirchen — ⅝ pCt. Auch die Kurssteigerungen blieben sehr unerheblich. Kaliwerte teils gut behauptet, teils schwächer, so Westeregeln — 2¼. Am Markt der chemischen Papiere blieb die Aussperrung bei der Badischen Anilin-Fabrik auf das Papier selbst ohne nennenswerten Eindruck. Der Kurs senkte sich um ½ pCt. Fester lagen noch Riedel + 1, und Byk Guldenwerke. Elektrowerte nicht einheitlich, weil sich für eine ganze Reihe von Papieren eine auffällige Kauflust zeigte. Besonders lebhaftes Geschäft herrschte auch heute wieder in Ges. f. el. U.-Aktien, die um 1 pCt. anzogen, aber bei lebhaften Umsätzen diesen Gewinn späterhin nicht voll behaupten konnten. Auch Felten u. Guilleaume höher, die übrigen abbröckelnd.

Unter den übrigen Industriepapieren waren die Abschwächungen wieder vorherrschend, wobei indessen zu bemerken ist, daß sie meist nur geringes Ausmaß erreichten. Nur Berlin-Karlsruher Industrie büßten 2⅛ ein. Metallwerte zeigten in ihrer Mehrzahl kleine Kurserholungen, nur Hackethal und Deutscher Eisenhandel eine Kleinigkeit niedriger. Textilwerte uneinheitlich bei sehr stillem Geschäft. Stöhr — 1½, dagegen Dt. Wolle leicht erholt. Im übrigen sind als fester zu nennen Sarotti, Basalt und Dt. Atl. Tel. Auch für Petroleumwerte bestand leichte Kaufneigung.

Bankaktien bei stillem Geschäft leicht abbröckelnd, nur B.E.W. und Essener Kreditanstalt eine Kleinigkeit befestigt. Schiffahrtsaktien lagen bei stillem Geschäft nicht einheitlich. In Hochbahn-Aktien war die Umsatztätigkeit heute gering.

Schwache Haltung zeigten weiter heimische Anleihen, von denen Kriegsanleihe weiter nachgeben und zwar von 96, dem gestrigen Schlußkurs, bis auf 92½. Auch die übrigen Reichsanleihen und Konsols schwächer. Ausländische Renten, insbesondere Türken und Oesterreicher etwas erholt.

Im weiteren Verlauf blieb die Tendenz nicht einheitlich, vorübergehend waren leichte Aufbesserungen der Kurse vorherrschend. Es schließen höher Laurahütte mit 19 à 18¾, A. E. G. 12⅝ nach 12½, Oberbedarf 29¼ nach 28¾, dagegen niedriger Hohenlohe 38½ nach 39, Phönix 39 nach 39½, Bergmann 18⅝ nach 19 und Ges. für Elektr. 17⅝ nach 17¾.

Am Markt der unnotierten Werte war die Geschäftstätigkeit gering und die Tendenz nicht einheitlich. Hier und da zeigte sich leichte Rückkaufsneigung. Man nannte u. a. Berliner Schmirgel 250, Landlicht 800, Huttenlocher 3,22, Lindkar 700, Ludwigsburger Porz. 4,2, Neue Boden 650, Ostd. Spedition 150, Südd. Schebera 2,7, Ummendorf 2,2. Weiter notierten:

Notierungen in Billionen Prozent.

	6. 3.						
		Dt. Wld. u. H.	0,325	Holzm. Glas	1,75	*Pomona	—
Adler Kohle	17,50	Dt. Erdöl	59,00	Huttenloch	3,25	Pose	10,00
Agema	0,45	*Dt. Kol. Ant	—	Ifa	—	J. Roth AG.	3,50
AG. f. Petr.-I.	7,00	Dt. Lastauto	4,225	Ipu	80,00	Ruhland W	2,75
Allemania	0,75	Dt. Petrol.	21,25	Kab. Rheydt	10,25	Schebera	4,50
A. Hochbau	1,50	Dortm. Cem.	1,050	Koch Schiff	6,00	Schls.-Trier	—
Alth. Amb. F.	0,35	DuxPorzell.	5,00	Krügersh.	11,00	Schwerdtfg	5,25
Bayernw. Hz	2,50	Elektr. Osm.	0,775	Kurs. Brk	2,50	Jul. Sichel	10,00
Beck. Kohle	10,50	Evaporator.	1,50	Lerche&Nip	0,475	Stock & K	0,90
BeckerStahl	10,50	Fraurth. Pz.	19,50	Lloyd-Dyn.	3,75	StoewerMot.	6,50
Benz	5,50	Frist.&Ross	160,00	Manoli Zig.	1,85	Stralau Glas	—
Bln.-Halbst.	0,525	Getreide-C.	—	Martins&Bl.	0,225	Technik	0,60
Berlin Bod.	—	Glückauf B.	4,00	Meurer	0,65	Terra-Film	1,50
Brand. Futt.	—	Görlitz. Ztrf	0,60	MeyerTextil	1,00	Thür Uhren	3,25
Brown Bov.	2,50	Grade-Auto	0,625	Muldenthal	0,225	Tiag	3,75
Buciag	—	Grade-Mot.	2,10	Müll. Kaffee	0,95	TriererWlz.	—
*C. Hisparg	325,00	Großkr. Fr.	3,50	Nation. Film	0,65	Tuchsch. Hlz	2,50
*do. span.	332,50	Hannov Kali	32,00	Nicolai Tab.	0,9	Ufa	9,25
*do. Aktien	1540	Hasse & Co.	1,75	Nienbg. Eis.	1,4	Ummendorf	2,20
Chem. Hahn	0,95	Heldburg	57,00	NiwelZigar.	0,50	Vema	—
Chem Lübbe	0,30	Hintz Grün.	0,85	Oehring. Bg.	—	Vogtldr. &S.	—
Danerwsch.	0,70	Hochfrequ.	16,00	Olea	7,50	Warenkrbk.	0,060
Dt. Chem. W	0,45	Holsatia	1,50	OswaldFilm	0,75	Zeitz. chem.	11,75

* In Mark per Stück.

*

Hamburger Börse.

Die Hamburger Börse verkehrte auch wiederum still bei vorwiegend niedrigeren Kursen. Von Schiffahrtswerten waren Bugsier am stärksten angeboten (— 5); sonst verloren Kosmos ½, Hapag und Hamburg-Süd je ¼. Am Bahnenmarkt konnten Lübeck-Büchener sich entgegen der allgemeinen Tendenz um ¾ pCt. bessern. Am Markte der heimischen Industrieaktien waren Lederwerte stärker angeboten; Wiemann und Wandsbeker je — ½. Auch Maschinenfabriken und Werften lagen schwächer; Dolberg Maschinen — ½, Reiherstieg

Die Kündigung des Mitteldeutschen Braunkohlen-Syndikates. Wie wir bereits in der heutigen Morgenausgabe mitteilen konnten, ist das große Mitteldeutsche Braunkohlen-Syndikat von einem Mitgliede gekündigt worden. Wie wir weiter hören, sind es die Kaliwerke Westeregeln, die sich mit dem Syndikat über ihre Beteiligungsziffer nicht verständigen konnten. Der jetzt gültige Vertrag läuft noch bis zum 31. März 1925, mußte jedoch mit einjähriger Frist gekündigt werden, woraus sich die Kündigung zu dem jetzigen Zeitpunkt ergibt. Nach unserer Information ist anzunehmen, daß im Verlaufe dieses Jahres eine gütliche Vereinbarung zwischen Westeregeln und dem Braunkohlen-Syndikat über die Streitfrage erzielt wird.

Deutsches Vorkriegseigentum in der Südafrikanischen Union. Die Südafrikanische Interessenvertretung E. V. macht erneut darauf aufmerksam, daß die Ansprüche Deutscher aus Vorkriegseigentum in der Südafrikanischen Union bis zum 31. Dezember d. J. bei dem südafrikanischen Kustos geltend gemacht sein müssen; nach diesem Termin werden sie nicht mehr berücksichtigt. Da der Posteingang etwa einen Monat dauert, und die Prüfung und Vervollständigung der vom Kustos vorgeschriebenen Dokumente erfahrungsgemäß längere Zeit in Anspruch nimmt, so ist die umgehende Einreichung der Anträge ratsam und geboten. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß noch nicht abgelieferte südafrikanische Werte sowie die (braunen) Ablieferungsbescheinigungen des Reichsfinanzministeriums über solche Werte so bald als möglich durch die Bankverbindung der Besitzer bei der S. I. V. mit den für die Betreibung der Ansprüche vom Kustos vorgeschriebenen ordnungsmäßig vollzogenen Vordrucken unverzüglich eingereicht werden sollten.

Weiterer Verlauf der Börse.

Schutzgebietsanleihe lag heute sehr ruhig, und die Umsätze waren erheblich geringer als an den letzten Tagen. Sie schwankten zwischen 3⅝ und 3¾.

Hochbahn-Aktien zogen im Verlauf bis auf 47 an.

Am **Kalikuxenmarkt** war die Umsatztätigkeit heute auf ein Minimum beschränkt. Die Tendenz war immerhin behauptet. Man nannte Wintershall mit etwa 43 000 Bill. M., Glückauf-Sondershausen mit etwa 10 000 Bill. M.

Am **Kassa-Markt** war das Geschäft ruhig, die Tendenz vorwiegend schwächer. Es gewannen u. a. Vereinigte Norddeutsche Jute 4½, Casseler Federstahl 4¾, Lingner Werke 3, Plauener Tüll 2. Niedriger waren: Schlesische Mühlen 3¼, Zeitzer Maschinen 2, Braunschweiger Maschinen 2, Vereinigte Glanzstoff 3¼, Ostpreuß. Dampfwollwäscherei 7.

2-Uhr-Kurse.

Daimler 4,62, Hirsch Kupfer 37, Hammersen 17,60, Ilse 28,5, A. E. G. 12,62, Gesfürell 17,87, Schuckert 46,75, Elektr. Licht 11,75, Dt. Eisenhandel 7,5, Laurahütte 19,12, Dt. Luxemburg 54, Gelsenkirchen 60,5, Caro 32,5, Oberbedarf 29,62, Phönix 39,25, Harpener 80, Hohenlohe 39, Rheinstahl 38, Riedel 9, N. A. G. 3,62, Schultheiß 28,75, Orenstein 19,5, Leonh. Tietz 43,25, Salzdetfurth 29,75, Tel. Berliner 6,62, Kriegsanleihe 93 Milliarden, Elektr. Hochbahn 46,62, Hamburg Paket 37,75, Nordd. Lloyd 7,75, Hansa 18, Hamburg Süd 46, Dt. Erdöl 59,5, Ostwerke 36,5, Bank el. Werte 10, Barmer Bankverein 3,9, *Darmstädter 13,12*, *Disconto 16,37*, Mitteldeutsche 2,62, Berliner Handels-Ges. 48, Dt. Bank 13,5, Dresdner 8,12, Commerzbank 7,12, Sloman 20, Salitrera 290, Diamond 20, Dt. Petroleum 21,12.

Bezugsrechte: Chem. Fabrik für Hüttenprodukte 1,8.

*

Am **Geldmarkt** war die Nachfrage heute etwas stärker; die Sätze stellten sich für tägliches Geld auf 1—1½ pro Mille pro Tag und für **Rentenmarkkredite** auf 2—2½ pCt. pro Monat.

Chemische Werke Lubczynski u. Co. Das vor kurzem vom Riebe-Konzern erworbene Unternehmen ist, wie wir erfahren, in allen Abteilungen gut beschäftigt. Der Umsatz im Januar wird auf 80 000 M. beziffert. Wie wir weiter erfahren, befinden sich bis jetzt **nahezu sämtliche Aktien im Besitz des Riebe-Konzerns**, die Zahl der noch in anderen Händen befindlichen Stücke beträgt ungefähr 130 Stück, die der Riebe-Konzern auch noch zu erwerben beabsichtigt.

Rückgang der schwedischen Erzausfuhr. Die schwedische Erzausfuhr zeigt weiter sinkende Ziffern. Die Verschiffungen der Graengesberg-Gesellschaft beliefen sich im Februar auf 195 000 To. Erz gegen 214 000 im Januar d. J. und 381 000 To. im Februar 1923.

Weitere Handelsnachrichten siehe Hauptblatt 4. Seite.

Briefmarken. Interessanter Sport. Beste Kapitalsanlage.
Preisliste, Auswahl zu Diensten.
Seltene Marken nach Fehlliste.
Jul. Reimers, Hamburg, Gr. Burstah 53a.

2000 Verschiedene nur 19.-
3000 „ all. Länder „ 55.-
4000 „ „ „ „ 90.-
5000 „ „ „ „ 160.-
7000 „ „ „ „ 450.-
Länderweise geklebt, beste Qualität.

Amtliche Kurse der Berliner Börse

vom 6. März 1924

Fortlaufende amtliche Notierungen.

Festverz. Werte	Zs		Einh.-Kurse heute	vor.
D .Doll. Sch.			88½	89,00
Dt.Schatz 16 IV-V	4½		—	—
do. 6-9 Agio	4½		59¾	59½
do. fällig 24	4½		—	—
Dt. Reichs-A.	5	92½-93	92½	96
do.	4	525	525	525
do	3½	300	305	325
do.	3	985	985	1025
Pr. Schatz	7-15		—	—
do. 24	5		—	—
do.1.5.25	5		—	—
do. ausl.	4		—	—
do. Hibernia	4½		—	—
Pr. kons. Anl.	4	400	400	420
do	3½	315	315	350
do.	3	575	585	575
Bayer. St.-A.	4		810	950
do.	3½		650	800
In Billionen Prozent				
Mazed. Gold	3		7,00	—
Mexik. Anl.	5		58,50	60,00
do.	4		—	—
Mexik. Bew	4½		—	—
Oest.Sch. 14	4½		7,60	7,50
- am. Eis.-A.	4½		3,00	—
Oest.Gold-R.	4		11,00	11,00
Oest Kr.-R.	4	0,90	—	0,70
do.konv.J.J.	4	0,75	0,75	—
do.knv.M.N.	4		0,75	—
do. Silber	4½	1,30	1,30	1,20
do. Papier	4½		—	0,70
Türk. B.-E.	4	11,50	12,00	11,63
do.	4	10,50	10,50	10,38
Türk. ent. 06	4		—	—

Türk. Zoll-A.	4	10,13	10,25	10,63
Türk. 400 F.	—		26,75	26,10
Ung. St.R.13	4		—	4,13
Ung. St.R.14	4½	4,00	3,63	—
do Gold-R.	4	6,06	5,88	6,00
do. St.R. 10	4	5,75	5,00	5,25
do Kr.-Rt.	4	1,00	—	1,10
Lissb. St.I. II		4,06	4,13	4,25
Anat. E. S. 1	4	14,25	14,10	13,13
do 2	4½		10,00	9,50
Lomb.-O. 2,6	—	7,63	7,63	7,50
Lomb. neue	—		—	—
Tehuant.-N.	5		—	—
do.	4½		—	—
Franzosen	—	39,00	39,88	38,00
Baltimore	—		34,50	34,75
Canada Abt.	—		11,88	12,50
Schantung	—	1,50	1,00	1,60
Dt. Austr D.	360	49,00	50,00	50,00
Hbg.-Am. P.	30	37,60-37,75	37,80	37,50
Hb.-Südam.	330	45,75-46,00	46,25	46,25
Hansa	50	17,50	18,00	18,50
Kosmos	240	40,00	40,00	39,00
Nordd. Lloyd	30	7,75	7,90	8,10
Roland Linie	65	22,00	22,00	22,00
Stett. Dampf	150	6,75	6,66	6,60
Verein. Elbe	150	5,00	4,80	5,00
Elektr. Hochb	40	46,00-46,63	46,25	45,75
Bank el. W.	25	10,25	9,75	10,00
B. f. Brauind.	50	2,60	2,50	2,63
Barm. Bankv.	150	3,90	4,00	3,80
Bayr. H.-u.W.	150	4,75	4,88	4,80
Bayr. V.-Bk.	200	2,80	2,80	2,90
Brl.Hand.-G.	200	47,75	47,50	47,25
Commerzbk.	150	7,00	7,00	7,00
Darmst u.Nat	200	13,00	13,13	13,00
Deutsche Bk.	300	13,50	13,50	13,50
Discontoges.	250	16,50	16,25	16,50

Dresdn.Bank	200	8,12	8,13	8,00
Essen. Kr.-A.	100	4,60	4,60	4,40
Leipz. Kredit	200	2,75	2,60	2,90
Mitteld.Kred.	150	2,62	2,23	2,75
Oest. Kredit	100	0,60	0,60	0,60
Wiener B.-V.	100	0,42	0,42	0,42
Schulth.-P.	55	29,50-29,13	29,13	29,38
Akkumulator.	25	45,00	45,10	45,10
Adlerwerke	130	3,40	3,25	3,30
A.-G. f. Anilin	300	16,12	16,50	15,00
A. E. G.	25	12,40	12,38	12,30
Anglo Guano	100	36,50	35,00	38,00
Aschaff. Zst.	600		29,25	30,40
Augsbg. Nbg.	25	35,50	35,00	35,50
Bad. Anilin	300	19,87	19,70	19,75
Basalt A.-G.	250	16,75	16,90	16,50
Berger Tiefb.	100	6,25	6,30	6,30
Bergmann	200	19,20	18,75	19,10
Berl. Anh. M.	100	11,00	11,30	10,38
Brl.Burg.Eis.	40	3,10	3,00	3,00
Brl. Kriar. In.	250	111,00	110,75	115,00
Berl. Masch.	60⅔	18,75	18,10	18,25
Bingwerke	150	5,25	5,10	5,15
Bochum. Guß	90	62,00	64,50	69,00
Gebr. Böhler	30		—	54,50
Buderus	100	20,75	20,50	20,50
Busch Wagg.	75	14,13	14,13	13,75
Byk Guldenw.	0	4,63	4,60	4,38
Calmon Asb.	70	1,90	1,88	1,80
Charl. Wass.	20	28,00	27,90	28,00
Chem. Gries.	300	17,50	16,50	17,00
Chm. v. Heyd.	200	7,00	6,80	6,80

Cont Caout.	10	9,60	10,00	9,70
Daimler	200	4,60	4,60	4,60
Dessau Gas	50	25,00	25,25	25,00
Dt.-Atl Tel	7	27,75	26,50	26,50
Dt.-Luxemb.	80	53,00	54,13	53,50
Dtsch. Erdöl	400	57,00	58,00	60,00
Dtsch. Kabel	100	2,00	2,00	2,13
Dtsch. Kali	100	59,00	59,00	58,00
Dt. Masch.	300	8,25	8,25	8,25
Dtsch. Werke	20	12,00	12,00	12,25
Dtsch. Wollw.	250		9,00	8,90
Dt. Eisenhdl.	75	7,50	7,50	7,75
Drahtl. Ueber	50	11,13	10,60	11,00
Dyn. Nobel	200	9,63	9,63	9,60
Eisenb.-Vrk.	500	18,50	19,50	18,75
Elberf. Farb.	300	18,80	18,60	18,80
Elektr. Lief.	30	21,00	20,50	21,00
Elektr. Licht	25	11,75	11,75	11,63
Ess. Steink.	80	61,00	60,50	61,00
Fahlbg., List	100	7,25	7,25	7,50
Feldm. Pap.	300	7,25	7,25	6,63
Felt.&Guil.	1970	30,25	30,25	29,63
Gelsk. Brgw.	80	60,38-60,50	60,00	60,00
Ges.f. el.Unt.	100	13,60	17,75	16,00
Goldschmidt	150	19,00	17,75	18,25
Görl. Wagg.	0	7,83	7,50	8,00
Gotha Wag.	4000	4,40	4,70	5,00
Hacketh. Dr.	100	3,70	3,60	3,80
Hammersen	100	17,75	17,60	18,25
Hann. Wagg.	30	20,00	19,50	21,75
Hansa-Lloyd	50	2,00	1,90	2,10
Harb. Gummi	50	2,88		2,88
Harpener	50	80,60	80,00	79,40

Hartm S. M.	50	7,40	8,00	7,60
Held & Francke	50	1,80	1,70	1,80
Hirsch Kupf.	200	38,50-37,00	36,00	36,00
Höchster Fw.	300	15,50	16,30	16,00
Hoesch Eisen	45	50,25	50,75	52,40
Hohenlohe	100	39,60	39,00	39,50
P. Holzmann	45	3,62	3,50	3,75
Humboldt M.	0	27,50	28,10	28,10
Ilse Bergbau	100	28,75-28,50	28,50	28,00
Junghans	G-M		11,50	12,80
Kahlbaum	75	29,78	29,25	29,75
KaliAschersl.	150	18,25	18,25	19,25
Karlsruhe M.	½ $	5,25	5,13	5,50
Kattowitz	4000	45,00	47,50	47,50
C. W. Kemp	100	2,40	2,30	2,40
Klöckner Wk.	30	54,50	53,00	54,25
Köln-Neuess.	50	50,00	52,90	52,75
Köln-Rottw.	200	11,10	11,38	11,30
Gebr.Körting	100	12,90	12,90	12,50
KraussC.Lok.	100		8,50	8,10
Lahmeyer	200	17,50	16,50	16,50
Laurahütte	800	19,00-19,10	19,25	19,50
Linke-Hofm.	240	30,00	30,75	30,00
Ludw Loewe	250	52,00	50,00	52,00
C. Lorenz	150	7,75	7,60	7,25
Mannesmann	50	45,50	45,00	44,10
Mansfelder	150	12,88	13,00	12,70
Dr. P. Meyer	150	1,75	1,75	1,70
Motor. Deutz	20	34,00	33,00	34,00
National Auto	50	3,75	3,60	3,20
Nordd. Wolle	600		55,00	55,00
Oberbedarf	20	28,75-29,63	29,50	28,50
Obrschl. Caro	200	32,13-32,50	32,75	32,00
do. Koks	400	65,50	65,00	64,50
Orenstein	175	20,00-19,50	19,63	19,50
Ostwerke	75	36,50	36,00	37,10
Phönix Brgb.	50	38,25-39,25	39,00	38,75
Pöge Elektr	0	4,50	4,50	4,50
Polyphon	200	6,25	6,25	6,00
Ratlg.Wag.	4000	10,00	10,70	10,50

Rh Braunk	500	40,00	39,75	40,00
Rh. Metallw.	7½	11,25	11,30	11,60
do. Stahlwrk	150	38,50-38,00	38,00	38,00
Rh.-W. Spgst	160	8,60	8,20	8,10
Rhenania	200	9,13	9,13	9,60
J. D. Riedel	200	9,25-9,00	9,90	8,75
Rombacher	25	25,50	24,75	25,00
Rückforth F.	100	2,25	2,20	2,20
Rütgerswrk	200	18,50	19,00	19,00
Sachsenwerk	50	3,00	3,00	3,00
Salzdetf. Kali	350	30,00-29,75	29,75	30,50
Sarotti Sch.	0	2 30	2,20	2,20
Scheidemdl.	75	37,75	37,10	38,50
Schl.Bg.Zk.	254	45,00	45,50	43,25
do Textilwk.	4000	6,50	6,38	6,25
H. Schneider	150	8,75	8,25	8,50
Schub. & Slz.	300	13,75	13,50	13,75
Schuckert	66⅔	47,50-46,75	46,63	46,75
Sieg.Sol.Guß	600	3,38	3,40	3,25
S. & Halske	80	45,00	44,00	44,25
Stett. Vulkan	50	30,50	30,50	30,50
StinnesRieb.	400	62,00	61,00	64,00
StöhrKmgrn.	200	75,50	77,00	78,25
Stolbrg. Zink	200	42,25	43,25	44,50
Tel. J.Berlin.	35	6,75-6,63	6,63	6,75
Thörls Oelfb.	100	10,25	10,13	9,75
Leonh. Tietz	75	4,75	4,25	4,00
Türk. Tabak	—			
UnionGießer	125	10,75	11,00	10,30
Ver.Schuhfb.	70	3,70	3,60	3,50
Vogel Tel. Dr.	50	3,50	3,50	3,25
Voigt&Haeffn.	150	2,80	2,70	2,50
WeserSchiffb	0		17,10	19,70
Westeregeln	200	27,00	27,00	28,00
R. Wolf	100	13,00	13,50	13,40
Zellst.Waldh.	300	13,50	13,50	14,00
Zimmrm W.	1000	1,80	1,80	2,00
Neu-Guinea	0	5,50	5,50	5,50
Otavi Minen	7½	37,00	36,63	36,00

Deutsche Staats-Anl. in Milliarden Mark

	Zs	heute	vor.
Dt Wertb A. 23		4200	4200
Dt. Wertbest Al. 1-5 Doll		4200	4200
do 6110-1000		4200	4200
Dt. Doll.Sch. in %			89,00
Hess.Doll.-Sch.		4200	4200
2-5½ Dt R „K"		710,00	715,00
Rsch. K 23, I, II		—	—
do 24, I, II		—	—
- Zwangsanl.		1,50	2,00
Dt Schutz-Anl	4	3875	3850
- Präm.-Anl. I	2	180,00	180,00
Bad. Anl 01	4	600,00	640,00
Bremen 19	4½	—	—
do 1920	4½	—	—
do 1922	4½	—	10,25
Hamb.St.-R	3½	—	—
do do 19 A	4½	—	—
do 1919 B	4½	35,00	36,00
Mckl St -A 19	4		210,00
Sächs. St. 19	4	210,00	225,00
do Staats -R	3	250,00	300,00
Würtbg 6-20	4	530,00	475,00
Deutsch. Provinz.-Anl.			
Rheinprov 22	8	—	—
Schl.-Holst. 8-18		—	—
do. 6-15		7,50	6,00
do Ausg. 9	6	—	—
Preußisch. Pfandbriefe			
Berliner neue	4	1800	2100
do neue	3½	2400	2600
do. neue	3	4000	4250
Brdb.Stadtsch.	4	—	—
Kur- u. Neum	3½	—	—
do. do Km 0	4	30,00	25,00
Ostpreußische	4	5200	5400
do do	3½	5300	5500
do do	3	7400	7500
Pommersche	4	2100	2100
do. do.	3½	3900	3200
Pr Ztrst 13	10	—	—
Pr Ztrst. R 1	4½	—	—
do R 2, 5	4	—	—
Sächs neue	4	1700	2000
Westpr neue	4	—	—
do neue	3½	—	—
Brdb Kom. 3	8½	—	—
do. 19.20	4½	—	—
Dtsch Km 19	4	—	—
do Km.Kr 20	4½	—	—
Wertbeständ. Anleih. in Billionen Mark			
Anhalt. Roggen	0	5,00	5,00
Bad.Ld El.Kohle	5	11,80	11,70
Brl.Hyp.Bk.G Pf	5	1,55	1,70
do.Rogg.Pf.R.1	5	—	—
Berl. Roggenw.	5	5,20	5,20
Brdb Kr. El K.	5	2,50	2,50
Braunschw-Hann Hyp.Rog.Km.	5	3,00	3,60
Bresl.-F Kohle	0	11,60	12,50
Dt.Zuckerbkw.	6	13,10	13,40
Mitteldschl K.	5	2,00	2,00
Anh K. Roggen	7		
do. do.	6		4,50
Frkf. Pfdbr G.	5	1,53	1,55
Gstrrtbk Rogg	5	3,00	—
GothaGrkr Gold	6	0,75	0,79
do. do.	5	0,51	0,51
Gr.Kraftw Han.K.		11,60	11,80
Gr.-Kr.Manh. K.		12,25	11,50
Hbg.Hp.B.G.Pf.	7	0,90	0,80
Hess.Brk.Rogg	6	—	—
Kur-u.Neum.R.	5	3,80	3,80
Ldsch.Ctr Rgg	5	3,50	3,55
Lpz. Hyp.Bk Gd	5	1,55	1,55
Lippe Ld.Roggen			—
Meckl.H.u.W.G.	6		0,55
Mckl.SchwRg.	5		5,10
Mein Hyp.B.Gd	5		1,50
Neckar Gd.Anl.	5		2,45
Neisse Kohle	5½		9,00
Nrdd.GrdkrB Gd.			1,52
Oldb Roggenw.		14,95	15,00
do.staatl Krd-A	5		3,90
Ostpreußenw K.	5		7,50
Pr. Bodkr Gold	5		1,51
Pr.C Bod. G.Pf.	5		0,51
Pr.C.Bod G.K.	5		0,65
Pr C Bd.RgPfd	5		3,10
Pr.C.BdRogg K	5		3,10
Pr.Lds.Goldpf	5		1,55
Pr. Kaliw. Anl	5	3,20	3,25
Pr.Roggenw A.	5		4,60
Pr.Ztrtsch.Gold	5		—
Pr.Sachs Ld.R	5		3,90
Rh.M. Don Gd.	5	2,60	2,60
Rh-W Bdkr.G.Pf	5		0,63
do. Gold K.	5		0,70
Rh.-W Bdr. R.	5		4,00
Rgg Rtb.Bln I-V	5		3,80
Sächs.Brk.1 2	5		1,60
do. 1923 3	5		1,80
do 1923 4	5		5,20
Sachs.Staat R	5		3,20
Schl.Bdkr Gd	5	1,55	1,55

	Zs	heute	vor.
Schl.Ld Rogg.	5		4,10
Schlw.Hols. G.	5	—	2,50
do Kr Rogg.	5	3,40	3,40
do. Pr. Rogg.	5	—	4,00
Thür.Kir.Rogg.	6	4,00	4,00
Wencesl. Kohle	5		7,25
Westd.Bdkr.Gd	5	1,52	1,55
Westf. Prov. K.	5	11,75	11,63
do.Prov.Rg.Pf	5	3,10	3,40
Zuckerkrbk.Gd.	6		3,05
ZwickauSteink	5	11,75	11,80
Hypothek.-Pfandbriefe in Milliarden Prozent			
Brl.H.-K.-Obl.V	6	20,00	20,00
do. IV	5	—	—
Brsch.-Hann. H.		29,00	—
K-O.	10-20	6,00	6,00
GothGrdk Pr3	3½	—	—
do. do. 6, 7	4	2600	2500
do Ser. 23	6		10,00
do. K.-O	10-20	4,00	4,00
do. Kom.-Obl.1	5	25,00	25,00
Hamburg. Hyp.B.		27,50	—
731-2430	4		72,00
do. 691-730	4	—	—
Pr.Bdkr.S.33	12		0,125
do. S. 32	4	119,00	190,00
do.K.-O.S 4	16	5,50	5,50
Pr.Ctr.Bod. 22	4	325,00	350,00
do.K.-Obl.	10-20	3,00	3,50
do. do.	8	—	6,50
Mecklenb. Hyp.u. Wbk. S.1-7	4	2400	2600
Mein Hyp.21	12		0,11
do 18	4	210,00	230,00
do 20	4	90,00	110,00
do. 19	3½		700,00
Nrd.Grdkr 23	12		0,15
do. 21	4	—	—
do 22	4	78,00	85,00
do.Km.-Obl.II	16	5,50	7,00
Pr. Hyp.A.B 20	4	—	—
do.Km.Obl.22	5	—	—
do. do. 20	4	—	—
Pr Pfdb B27-31	4		2500
do. Km.Obl. 16	5	30,00	32,00
do do. 15	4	250,00	210,00
Rhein-W Boden Km.-O.	10-20	3,00	4,00
Westdtsch Boden do Ser 14	12	—	0,10
do. Serie 12	4	—	650,00
do. Serie 13	4	240,00	200,00
Ausländisch. Anleihen			
Bosn.E 14 u 19	5	3,75	3,25
do. Invest.	5	2,50	2,25
do Land. 98	4½	1,75	2,25
do do. 02	4½	1,50	1,50
do do. 95	4	1,30	1,40
Bulg. Gd. Hyp	6	—	— G
Italien Rente	3½	—	—
Port 3 Sp	1. 2.	8,00	7,60
Rumän. 1903	5	1,90	2,38
Rumänen 13	4½	3,60	3,60
do. 1889	4	1,90	1,80
do 1890	4	1,60	1,60
do 1891	4	2,00	—
do 1894	4	—	—
do. 1895	4	—	—
do 1898	4	—	—
do. konv.	4	1,60	1,90
do. 1905	4	1,60	1,60
do 1908	4	—	—
do 1910	4	1,60	—
Türk Adm -A.	4	8,00	8,00
Türk. A 1905	4	7,00	7,13
do 1908	4	7,00	7,25
Ung. St R.97	3½	—	—
do G f. d. E. I	3	12,25	12,13
Bukarest 95	4½	1,20	1,50
do 98	4	—	—
Bud A.1914	4½	5,25	4,63
do 96	4	0,80	—
Lissab. 86 I.	4	4,13	4,25
Sofia Stadt	5	—	—
Chil.Hyp G.Pf.	5	90,10	92,40
Polnische P.	4½		12,25
do 1000-100 Rubel	4½		12,25
Ausl. Eisenb.-Obligat.			
Albrechtsbahn	4	1,50	1,70
Oest.-Ung St B. alte	3	10,75	9,00
Oest.-U. Gold	4	4,00	3,90
Raab Oedenb	3	2,25	2,00
Anat Eb S 3	4½	8,25	7,50
Deutsche Eisenb.-Akt. in Billionen Prozent	**Div.**	**heute**	**vor**
Allg. Dt Eb	20	34,00	32,00
Brd. Städteb A.	0	23,00	—
do. La. B	0	7,50	9,00
Brschw L E.	100	58,00	58,00
Dt Eisenbbetr.	25	13,00	14,50
Eut.-Lüb L. A.	3½	22,00	22,00
Halberst. B	100	83,00	84,00
Halle-Hettst. L	5	13,00	14,50

	Div.	heute	vor.
Königsb.Cranz	6	52,00	50,00
Lübeck-Büchen	8	54,25	55,25
Meckl Fr. W	8	22,00	22,00
do. St -A. III A.	8	15,00	15,00
Niederlaus.Esb.	5	30,00	33,00
Nordh. W. L A.	6	26,50	26,50
Rinteln-Stb. A	4	41,00	41,00
do B	3	—	—
Zschipk. F.	1000	23,00	25,00
Kleinbahn-Aktien			
Aachen Kleinb.	4	—	—
Allg Lok Strb	60	38,00	38,00
Boch. Gelsenk.	0	—	—
Gr. Cass Strb.	0	25,25	25,25
Hambg. Hochb.	0	16,50	16,50
Hann. Strb. Vz	10	26,50	27,00
Magdeb. Str.	6	—	—
Stettiner Str.	0	—	—
Süddeutsch.Eb.	6	43,00	40,00
Ver.Eisenb.Bt.	85	16,50	16,50
Westd. Eisenb	0	—	—
Schiffahrts-Aktien			
Hamb. Rd. 96	80	4,50	4,80
NeptunDmpf.	100	24,00	25,00
Schles.Dpf.C.	50	18,00	18,00
Bank-Aktien			
BadischeBank	40	—	—
Bk.El.W.B.Vz.	4½	17,50	19,00
Bank f.Thürg.	15	14,00	— G
Bk. f. Nwestd.	40	1,10	1,20
B.f.Schl Holst.	40	3,60	4,00
Barm.Kredb.	100	0,70	0,70
Berg.-M. Ind.	50	1,80	1,99
Berl. Bk.Verein	8	4,00	3,90
Berl.Hyp.-Bank	7	3,00	3,00
Berl.Kassen-V	25	41,80	43,00
BrasBk.f.D.	1000	46,00	48,50
Braunsch. Bk.	12	1,30	1,30
- Han.Hyp.-B.	9½	7,50	7,50
Danz.Privbk.	100	3,25	3,25
Dess. Landbk.	50	1,20	1,40
Dtsch-Asiat.Bank		28,30	29,25
D. Ansiedl.Bk.	16	6,00	5,50
Dt. Eff. u. W.	150	—	—
- Hyp.B.Berlin	7½	10,00	10,50
- Uebers. B.	600	77,50	74,50
Goth. Grdkred.	9	2,75	2,75
Hallesch. B.V.	60	2,90	3,00
Hamb Hyp. B.	12	10,13	10,00
Hildesh. Bank	40	7,50	7,50
Kieler Bank	30	1,30	1,30
Königsb.Bank	40	0,40	0,40
LübeckerKom.	40	1,10	1,13
do. Privatbk.	24	0,80	0,80
Luxemburger	0	8,50	8,50
Meckl'bg.Bank	30	2,20	2,00
- Dep. u. W.	12½	2,00	1,70
- Hyp. u. W.	12½	3,25	3,50
Meining. Hyp.	12	2,90	2,90
Mitteld. Bodkr.	5	8,00	7,00
Niederl. Bank	40	1,20	1,00
Nrdd.Grdkr.	10½	4,75	5,30
Oldenb. Ldbk.	30	1,60	1,75
- Spar- u.L	40	3,60	3,75
Osnabr.Bank.	100	2,25	2,30
Ostb. f.H.u.G.	40	2,00	2,10
Pfälz Hyp.-B.	9	—	—
PlauenerBank	50	1,00	1,00
Potsd. Kr -B.	50	2,25	2,40
Pr.Bod.-Krd	12½	3,00	3,00
- Centr.-Bod.	9	3,00	3,50
- Hyp.Akt.Bk	10	5,10	5,50
- Pfdbr Bk.	30	5,25	7,70
Reichsbank	40	37,10	36,50
Rhein Hyp. Bk	9	5,25	5,25
do Kred Bk.	200	4,10	4,00
Rh. Westf.Bod.	8	5,50	5,50
Rostocker Bk.	30	4,50	4,75
Sächs. Bank	8	32,00	32,00
do. Bod. Kr.A.	10	3,10	2,75
Schles.Bd.K.B.	8	3,75	4,30
Siegen. Bank	40	2,50	2,00
Südd.Bod.Kr B.	8	5,25	5,00
do.Diskonto	200	—	—
Ungar. Kredit	50	—	—
Vrnsb.Hamb	150	6,00	6,00
Westbank	30	1,50	1,13
Westd.Bodkr	10½	4,25	5,25
WienUnionb	62½	0,55	0,55
Württ.Vrnbk	150	4,00	4,38
Brauereien			
Bergschl Neuk	60	34,00	34,00
Berl. Kindl Br.	48	76,00	77,00
do. St.-Pr	50	73,00	73,50
Bolle Weißb	18	—	— G
Dtsch. Bier	22	8,63	8,50
Engelhardt	30	36,00	36,00
Friedrichsh.	7½	—	42,00
Landré Weißb	40	25,00	28,00
Löwen-Böhm	60	70,00	75,00
Aschaff Aktbr.	24	9,40	9,40
Bohrisch-Con	30	2,10	2,20
Brauh.Nürnbg.	30	22,25	25,00
Dortm Aktbr.	60	24,75	22,50
Dortm Union	40	29,25	29,00
Geism Fürth	22	13,00	13,00
Glückauf Gels	40	22,80	21,00
Henning.Reif.	20	12,00	14,00

	Div.	heute	vor.
Hess.u. Herk.	35	12,00	13,50
Holsten	40	37,00	—
Kiel Schloßbr	24	24,50	—
Leipz.Riebeck	50	11,50	11,50
Lindener Br.	30	22,00	—
Ponarth Kgsb.	40	10,50	10,25
Reichelbräu	20	23,00	24,00
Schlegel Sch.	50	19,00	17,50
Schöffrh.Bind	20	18,25	18,00
Schwabenbr	45	26,00	25,50
v.Tuchersche	22	20,25	20,00
WickülerKüp	20	56,00	56,00
Industrie-Aktien			
Aachen Leder	70	6,90	6,60
Aach. Spinn.	50	1,20	1,10
Abbes & Co.	100	1,10	1,20
Adler P.Zem.	100	12,00	13,00
Adler & Opph.	40	120,00	120,00
Adlerh. Glas	125	15,00	14,50
AG.f.Bauausf.	60	1,30	1,25
- f. Bürst	5000	12,40	12,50
- f. Pappf.	1000		0,80
- f. Verk.W.	400	55,50	55,25
Alexanderwk.	25	4,25	3,80
Alfeld-Dellig	150	4,30	4,50
Alfeld-Gronau	50		4,50
Allg.Berl.Om.	20		20,00
do. Bod.Ges.	o D		6,50
A. E. G.Vorz.-A.	6		9,60
- Vorz.Lit.B	10½		5,50
Allg. Häuserb.	20	3,50	3,50
Alsen P.Zem.	200		64,90
Amme, Gies.	300	5,20	5,20
Ammend.P.	1100	7,10	7,10
Andree-Hau	60	1,80	1,50
Anh. Kohlen	100	27,00	26,50
do. Vorz.-Akt.	6	—	—
Ankerwerke	½ $	43,00	46,00
Annabg.St.	4000		42,00
Annaw Cham	500	18,00	16,00
Annen. Gußst.	0	22,00	24,00
Aplerbecker	20	—	—
Askaniawerk	0		12,90
Atlas-Werke	60		8,75
Bachm.&La	100		34,00
Bad. Zucker	40		5,30
Baer & Stein	100		50,00
Balcke Msch.	500	8,75	9,75
Bamb. Kaliko	20		3,40
Bambg. Mälz	15	—	—
Bk.f.Bergb.	o D		4,90
Banning. Ma	50		53,00
Barop.Walzw.	20	32,50	33,25
Bartz & Co.	200	19,75	18,25
Bast Akt.-G.	40	12,50	12,50
Bauld.Seestr	o D	10,25	11,00
Bautz. Tuch	125	1,90	1,90
Bauv. Weißensee		18,00	19,00
Bayer. Celld.	160	27,50	28,00
do. El. Lief.	30	3,40	3,50
Bayer.El.Wk	100	2,60	2,90
do. Granit	60	6,00	5,50
Bayr. Hartst.	30	35,00	37,00
- Spiegel	300	10,25	13,10
Baz.Gen.-S	100	30,50	32,25
Bedb. Wolle	150	20,50	21,75
J.P. Bemberg	60	25,00	25,75
Bendix Holz	150	8,00	8,25
C. Berg Eveg.	60	52,75	54,00
Bln.Bors.Mt.	200	5,75	6,50
- Cichorien			—
- Dampfm.	60	15,00	16,50
- Glas u. Sp	25	5,60	6,00
- Gub. Hutf.	200	34,50	32,00
- Holz-Kt.	833	18,00	18,00
- Hotel-Ges.	300	63,00	63,00
- Neuroder	0	5,35	5,50
- Sped -Ver	101	3,00	3,25
Berth.Mess.	200	14,50	16,50
Berzelius	175	10,50	11,00
Beton- u.Mo	100	2,80	2,20
Bielefd.M.W	125	66,00	65,25
Bismarckhü.	50	65,25	66,00
Blumenf.Velt.	30	1,80	1,60
Bod. H.Schö	o D	9,00	9,00
Boeddingh	100	2,00	2,10
Borna Braunk	55	—	—
Borsigw.Ter.	o D	—	— G
Bösperde Walz	0	10,00	10,00
Braunk.u.Br	150	31,00	31,00
Brnschw. Ko.	75	31,00	34,00
do. Jute	100½	—	— G
do. Masch. B.	80	38,50	40,00
Breitb.P-Zem.	75	5,90	6,00
Brem. Bes. Oel	75	31,50	34,90
Brem.Allg.G.	250	3,00	3,00
Linoleum	50	18,00	18,00
Vulkan	250	89,00	90,00
- Wollkämm.	30	85,25	89,00
Büchner Wk.	100	7,75	8,00
Bürstl. Kränzl	80	4,10	4,16
E.Busch opt.	500	6,40	6,50
F.W.Busch	1000	12,00	11,00
Büttner Wk	100	9,75	9,50
Butzke & Co.	100	15,00	15,50
Capito&Klein	50	45,00	41,00
Carlshü Altw.	25	32,60	30,00
CarolBraunk	540	88,00	90,00

	Div.	heute	vor.
Cart.Losch	2000	8,50	8,38
- Msch. u. F.	o D	—	—
Centralhzw.	100	7,00	7,00
Ceres Maschf.	50	6,60	6,75
Charlottenhü.	70		— G
Chem F Buck	100	92,00	92,00
do. St.-Pr.	100	—	—
do. Grünau	200	14,50	15,10
do f.Hüttpr.	175	13,00	11,00
do. Milch	50	19,60	18,00
do. Weiler	300	17,00	17,00
do.Ind.Gelsk	500	104,00	102,60
do. Wrk.Alb.	250	66,00	66,50
do. Brockhe.	100	12,00	12,90
do. Buchner	35	5,00	5,00
do. Lubezyn.	100	160,00	160,00
do. Schuster	100	3,30	3,40
Chemn.Spin	150	10,30	10,00
Chillingsw.	100	4,20	4,00
Chr.&Unm.	212½	10,75	11,00
Chroma Naj.	200	2,40	2,60
Conc. chem.	50	55,50	56,50
do Spinn.	80	4,25	4,50
Cons.Schalk	37½		—
Corona Fahrr.	0	6,00	6,20
Cröllw.Papier	0	11,00	11,00
CuxhavHochs	25	—	—
Delmenh.Li	250	16,00	18,00
Demml.Gebr	60	6,00	6,00
Dt.-Niedl. Tel.	0	39,00	37,50
- Asphalt	200	7,25	7,75
- Babc.&Wil.	37	43,10	43,50
- Eisb.Sigw.	350	6,60	6,00
- Fensterglas	40	2,80	2,60
- Glas-&Spg.	30	4,50	5,50
- Gußstahlk.	100	7,00	7,00
- Jutespinn.	200	41,50	42,00
- Lin Hansa	250	11,25	11,50
- Nileswerke	500	10,00	10,00
- Post.u.Esb	100	4,00	3,80
- Schachtb.	100	97,00	96,00
- Spiegelgl	100	21,10	21,00
- Steinzeug	200	13,00	13,25
- Tel.u.Kabel	50	3,70	3,60
- Ton u.Strg	100	6,60	6,00
- Webstoffw.	100	2,00	2,00
- Werkstätten	50	1,125	1,10
- Metallhand.	75	6,30	6,20
DippeMasch	100	2,50	2,80
Dittm.&Ca	1876	—	— G
Dommit.Ton	500	19,25	19,75
Donnersmhü	500	140,00	138,00
Doornkaat	100	29,00	29,00
Gebr. Dopp	60	1,70	1,50
Osc Dörffler	36	4,60	5,25
Döring & Lm	50	15,00	15,00
do. Vorz.-A	6	13,50	14,75
Dresdn.Baug.	30	13,25	12,50
- Chromo	200	6,60	6,90
- Cardinen	30	4,60	4,75
-Nähm Zwirn	100	8,10	8,40
-Schnellpr	1000	3,10	3,10
Düngerhandel	10	1,40	1,00
Düren Metall	200	107,25	104,00
Dürkoppwerke	50		30,00
do. Vorz.-A	6		— G
Düsseld. Wey.	5	15,00	15,00
- Eisenhütte	0	30,00	30,50
- Kammgarn	50	77,00	75,00
Maschinb	212½	7,90	7,50
Dyckerh. &W	100	5,00	5,50
Eckert, M.	0	25,10	26,50
Egestorff S.	150	15,10	16,50
J Eichenberg	30	8,20	8,00
Emag Elekt.	150	0,90	0,90
Em. Gnüchtel	50	17,75	9,50
Eilenburg Katt.	0	34,00	31,00
Eintracht	250	73,00	75,00
Eisenb Leih.	16	9,00	9,50
Eisenerz A G	500	17,00	18,00
Eiseng. Velb.	90	18,50	18,00
Eisenmatth	100	6,20	6,30
Eisenw Kraft	45		30,00
I. Meyer jr	210	49,00	5,10
Elberf Kupfer	75		3,20
Electra Dresd	50	1,40	1,30
Liegnitz	75	29,00	28,50
Schlesien	50	6,00	5,60
Elitewerke	0	17,00	1,80
Elsäss.B W	183½	19,75	20,00
J.Elsbach&Co	50	3,50	40,00
Em.u.St.Ulr.	200	8,50	9,00
Enzinger W.	800		20,00
ErdmannsdS	100	39,00	40,00
Erfurt Schuh	0	2,40	2,30
ErlangBaumw	75	9,50	19,25
ErnemannWk	60	3,70	3,50
C.Ernst u. Co.	75	2,40	2,10
Eschw.Bergw	14		82,00
Rating.Mt	100	6,75	6,75
EtzoldKiessl.	300		8,90
Excelo Fahrr	50		7,10
Fab. Bleist.	100	17,00	17,70
Fafnirwerk	35		5,25
Falkenst.Gard	0		11,10
Faradit Isol.	100	17,25	16,00
Faun-Werke	20	4,75	4,75
Fein-Jute-Sp	40	26,00	25,50
Finkenb.Prtl	150		- G

	Div.	heute	vor.
Flemm.& Wisk.	0		12,00
Flender Br.	200	5,50	5,80
Flensb.Schiff.	20		45,50
Flexilis Werke	25		0,75
Flöther Masch	80	18,25	20,25
Franckent.Zck	40	5,63	5,75
Frkf. Chaussee	0		12,10
Frankf. Gas	1000	7,00	7,25
- M Pok&Wit	150	4,50	4,75
Frankonia B.	0	1,88	1,88
Fraust. Zuck.	0	31,00	30,00
Freund Masch	0		29,00
Friedrich. K	100	35,00	40,00
Friedrichsh.	48	—	— G
R.Frister A.G	100		5,50
Froebeln Z.	1500	16,00	15,50
Fuchs Wagg.	4	2,10	2,06
do. Vorz.-A.	6	—	—
GeggenEisen	25	6,25	6,50
Ganz Ludw.	250	1,70	1,80
GasWass. E.	100	4,20	4,10
Gebhard Co.	200	7,80	7,25
Gebhard&Kön	25	48,00	51,50
Gebler-Werke	0		10,00
Gehe & Co.	400		6,40
Gg. Geiling	50		2,06
Geisweid.Eis.	48	—	— G
Gelsenk.Guss	0	24,00	25,25
Genschow	300	28,00	28,00
Genthin.Zuck.	56	12,75	13,00
Arn. Georg	250		12,75
GerbFarbRen.	30		— G
Germ.Prt.C.	100	12,00	13,00
Gerresh. Gl.	214		54,00
Gildemst. Co	½ $		72,00
J.Girmes&C.	200	22,80	23,00
Gladb. Text.	20	6,10	6,00
do. Wollind	20	27,50	28,00
Gladenb.&S.	100	1,70	1,60
Glasf.Brock	300	3,00	3,00
Gl. Schalke	100	116,00	115,00
Glauz. Z.	285½	25,50	26,00
Glockenstw	1000	12,10	12,00
Geb. Goedh.	100	29,50	30,00
C.P.Goerz opt	50	11,25	11,00
Goldina	50	2,70	2,60
Georg Grauert	0	7,00	6,90
GreppinerW.	450	73,00	74,00
Grevenbr	100	15,50	16,75
Gritzner	150	38,00	36,25
GroßLichterfelde Terrain	200		— G
GrStrehl.PC	200	—	38,00
Großh.f.Getr.	30	1,50	1,50
C. Großm., C.	50	2,50	2,50
Gebr. Großm.	55		6,50
David Grove	200	5,00	5,00
Grün&Bilfing.	40		19,50
GruschwTex	140	6,30	6,40
E. Gundlach	100	10,50	10,00
FAGOnth.&S.	100	10,25	12,00
A.GutmannM	200	10,25	9,40
Haberm.&G.	30	3,20	3,10
Hageda	50	1,40	1,50
Hagelberg	1000	10,00	10,50
Hall.Masch.	200		25,50
Hamb.Elektr.W.	0	6,30	6,30
Hdg.f.Grndb	100		19,90
Hann.Immob	12	—	—
Han. Egest.	1 $	112,00	115,00
Harb.Eis.u.B	150		11,00
Harkort Bgb.	0	14,50	15,00
- Brückenb	100	38,50	38,00
- Stammpr.	101	57,00	52,00
H.Heckmann	750		66,00
Hedwigshtt.	500	30,50	32,00
Heiden.Pap.	100		2,90
Heilbr.Zucker	40		4,50
Heilmann Im.	50		35,25
Hein. Lehm.	175	9,25	8,75
Heine & Co.	50	2,90	2,80
E. Heinicke	100	1,90	1,90
Hemm.P.C.	100		64,00
Hennigsd.St.	35		2,50
Hermannmüh.		—	—
Otto Hetzer	70	1,80	1,60
Hildebr.Mü.	600	7,30	8,00
Hildebr.Holz	200		24,50
HilgersVerz	175	22,00	22,00
Hille-Werk	100	2,10	2,10
HilpertMasch.	80	8,00	8,25
Hindr.Aufferm.	50		12,00
HirschTafgl.	100	2,00	2,10
Hirschb.Led.	200	50,00	54,00
Hoffm.Stärke	50	4,50	4,60
Horch-Werke	50	17,00	16,50
Hotelbtr.-G.	200	65,00	65,00
- Vorz.-Aktien	5	37,00	46,00
Hotel Disch	40	76,00	76,00
Howaldtswrk.	50	33,75	32,00
Höxt Gedelb.	200	28,50	26,50
HubertusBrk	30	51,00	50,50
Humboldtm.	0	3,00	3,10
Ludw.Hupfeld	40	5,80	5,80
Huta-Werke	60	3,00	3,30
C.M.Hutschenr	0	10,75	10,10
Lr.Hutsch.	8000	40,25	40,25
H.Kayser&C.	200		—
H.Ku.-Schw.	100	2,00	2,10
Hydr. Bresl.	100	10,00	10,00

	Div.	heute	vor.
Jacobsen, W.	20		8,50
Ilse Genuß			14,00
Inag	60	3,70	3,80
Industrieb.	100		3,20
Joser.Asph.	100	4,60	4,60
J.A.John A.G.	100	8,13	8,00
Max Jüdel	300		9,00
Jugosl. Lloyd	15	7,25	7,60
Juhag Ind u.H	30	2,50	2,25
Jülich Zuck.	0		27,00
JunghansVorz.	6		—
Jürst & Co.	50	2,60	2,80
Kahla Porz.	200		15,25
Kaiserkell.	100		— G
Kali Aschersl.V.	6		7,00
Kalker Masch.	0		61,00
Kammer.	1045,7	60,00	61,00
Kandelhardt	0	15,50	15,70
KaplerMasch.	300	9,25	10,00
Rd.Karstadt	100	3,90	3,90
Kartoffelfabr.	25	4,25	4,26
Kassel Feder	200	35,00	30,25
C. Kästner	0	9,40	9,50
Wilh. Kathe	50	3,80	3,60
Walt. Kellner	300		2,10
Keramag	100	6,00	6,00
Keula Eisen	20	14,25	12,50
Keylg.&Th.	1000	—	— G
Kirchner&C.	0	28,75	29,75
F.KlauserSp	100	22,10	23,00
C. H. Knorr	100	9,25	9,00
Köbke & Co.	300	19,00	20,00
KochsAdler.	180	47,90	47,00
KoehlmannSt.	40	35,50	36,00
Kohlendest.	r. L.	104,00	101,00
Kolb & Schüle	60	21,40	21,30
Kolfm. & J.	1500	34,00	36,25
Köln-Lt. Met.	0	5,80	6,00
Köln Gs., El.	150		4,90
Kölsch-Fölz	1 6M	30,00	29,00
König Wilh.	100	133,00	141,00
do. St.-Pr.	105	—	— G
Königsb. Lg.	0		52,00
do. Walzm.	100	—	—
Königst. Grd.	8		15,20
Königszelt	5200		31,00
Kons. Braun	150	2,50	2,40
Kontin.Asph.	300	19,30	19,00
- El. Nb. V.	162½	31,90	34,00
- Wasserw.	30	32,00	29,50
Koeth. Cell.	200	20,50	20,50
Körbiedf. Z.	300		130,00
Korb-u.Kdw.	150		3,30
KörtingElektr.	0		16,00
Kötitzer Led.	24	2,25	2,13
Kraftw.Thür.	100	1,90	2,00
- Westsachs.	25	3,20	3,10
W Krefft	400		9,50
Kromschröd.	75	2,90	2,90
Kronpr.Met.	300		27,25
Gebr.Krüger	100	5,50	4,85
Otto Krumm	50		3,88
Kruschw.Zu.	300	70,50	71,50
Kunz Treibr.	60		8,30
Kupf. Dtschl.	10		— G
Köppersb&S	200	38,90	37,20
Kyffhäuser	50	2,40	2,50
do. neue			2,20
Laboschin	60	8,75	9,00
Lehmann	100	6,50	6,50
Leipz.Gummi	50	2,00	2,00
Leipz. Imm.	50	4,10	4,25
- Lndkraftw	250		5,75
Piano Zim.	0	12,70	12,60
Leonb. Brnk	0	30,00	29,00
LeonischeW.	500	21,75	21,75
Leopoldgr	100	9,00	9,10
H. Leutke	100	1,50	1,80
Ley Masch	100		2,50
Lichtenbg. Terr.			7,75
Wolle	100		7,80
Liebermann	0		11,90
Lindes Eism.	800		8,40
Lindb. Sta.	1500	58,00	62,00
Lindström	400	22,80	21,25
LingelSchuhf.	0	4,00	4,00
Lingner Wk.	625	35,00	32,00
Lipp. Werke	15	2,25	2,00
Lithopon Tr.	300	18,60	20,00
H. Löhnert	4000	—	134,00
Lothr.Zement	50	18,90	18,00
Luckau&Steff.	50	4,25	4,50
Lüdensch.	400	6,00	5,50
LünebWachs	100	49,50	50,50
LutherMsch.	300	5,25	5,25
Magdeb Gas	80	4,88	5,00
- Bergwerk	80	95,00	95,00
do. St.-Pr.	80	97,00	95,00
do. Mühlen	0	5,20	5,25
C.D. Magirus	50	3,10	3,20
do. Vorz.-A.	6	2,10	2,20
Mal Kah Zig.	120	2,00	2,10
Malmed & Co.	0	28,25	30,00
Mannm-M.	212½	20,25	21,75
Marg Schroed	75	0,80	1,00
Mariekons Bg	0	85,00	83,50
Marienhü.	1000	10,25	10,75
Mark P.-L.	100	—	—
Markt-u.Kühl	30	8,60	9,70

	Div.	heute	vor.
Masch. u. Kran	0		6,00
- Starke & H.	25	9,50	9,00
Masch. Baum	5	49,75	49,00
Breuer	100		11,50
Buckau	100	11,00	11,25
Kappel	0	25,50	28,75
Mauls Kakao	0	4,40	4,25
Maxim.Linol	250		9,50
M.Web.Lind	100		11,10
do. Sorau	50	33,00	33,00
do Zittau	5000	19,50	10,75
Meeran.Km	5000	12,25	12,40
Meguin A.G.	0	22,50	22,00
Mehlt. Tüll	150	5,10	6,30
H. Meinecke	340	13,00	12,75
Meißner Of.	200	2,40	2,40
Merkur Wolle	300	43,00	40,60
H. Meyer Lik	75		12,40
Meyer Kauff	100	20,25	20,00
C Mez & Sö	175	6,00	5,80
Miag Mühl	300	1,70	1,40
Mimosa AG	125	5,10	5,10
Minimax	10	1,50	1,50
Mitteldt Sprit	50		1,80
Mix & Gen.	0	4,25	4,50
Mollwerke	1000	2,13	1,90
Mühle Rüning	0	4,40	4,30
Mülheim Bgw.	0	99,00	100,00
Müller Gum.	100	39,00	39,00
MüllerSpeisf.	50	16,25	16,20
Münch.L.K	500	3,75	3,80
Mundlos	25	23,00	22,00
Natronzellst.	50	8,38	8,25
Neckars Fhr.	40		7,00
Neckarwerk	80	8,00	8,90
Nept. Schiff	20		5,90
N. Realbes		8,35	10,00
N Westend	o.D.		82,00
Niedrl.Kohl.	800	52,75	54,00
Niedschl. El.	12		—
Nitritfabrik	400	7,00	7,00
Nordd Eisw.	40	30,00	30,50
Gummi	60	10,60	1,10
Kabel	50		10,60
- Lagerh.	o.D.	45,00	65,00
Lederp.	40	3,75	4,00
Steingut	500		38,00
Trik. Sp.	500		17,50
- Waggon	0	3,60	3,80
Nordp.Terr.	o.D		— G
C. Noltrott	225	6,75	6,00
Nürnb Herk.	0	7,25	7,80
Oberbayr. Uebl.			3,00
Obschl. Koks-G.		45,00	42,50
Odenw.Hart.	200	—	—
Oeking.Stahl	20	67,00	67,00
Oelf. Gr. Ger	50	—	—
OffsteinZuck.	40	5,60	5,50
Ohles Erben	0	4,25	4,50
Opp. Zem	100	16,50	16,00
Osnabr.Kupf	40	26,25	24,00
Ostd.Hefew.	500	1,50	1,50
Ostpr Dpfw	0	150,00	157,00
Ottensen Eis	60	7,40	7,50
Panzer	50	24,75	25,50
Passage	200	69,00	70,00
Peipers&Cie	60	140,00	149,50
C. Petersit	500	0,90	1,10
Peters Union	75	2,90	2,90
PferseeSpi	100	—	— G
Pflüg. Brief.	150	4,10	4,00
Phönix Brk.	100	45,50	42,50
- Zahnbed	300	2,20	2,20
Pinnau Mü.	300	4,50	4,50
J. Pintsch	100	75,00	76,00
Pittler Lpz.W.	50	21,00	21,00
Plau. Grd.	1000	7,00	7,25
Plauen Spi	100	8,70	8,50
Stickerei	100	6,75	6,75
Plauen Tüll	500	12,00	10,00
Pöge Vorz.	8	2,70	2,70
B. Polak	50	3,00	3,00
Pom.Eiseng.	100	3,25	2,60
PongsSpinn	100	8,90	8,90
Poppe & Wirt	75	4,75	5,10
Porta-Union	100	—	—
Porz. Veitsd.	100	9,30	9,30
A Prang	60	4,30	4,20
Preßluftwkz.	250	8,50	9,00
Preßsp. Unt.	50	36,75	37,50
Prestowerk	50	12,50	12,50
J. O. Preuß	50	1,10	1,20
Preußengr	200	50,00	49,00
Pasquin Frb.	0	13,40	12,50
Rast. Zuck.	100	4,26	4,20
Rath. Dampf	25	2,30	2,80
Rauchw.Wa	400	3,10	3,10
Ravensb.Sp	100		—
Reichelt Mt	150	18,00	18,00
J E Reineck	3G-M	24,50	24,50
Reisholz Pap	0	15,00	15,10
Reiß &Mart.	100	13,50	12,75
Rheinl. Kraft	0	56,00	56,00
Rh Cham	850	100,00	105,00
Elektriz	100	12,00	12,00
do Vorz	2½	2,70	2,90
Gerbstoff	30	—	—
- Maschled	50	8,00	8,50

	Div.	heute	vor.
Rh. Möbelst.	150	5,10	5,10
- Nass. Bgw	40	85,00	100,00
- Rückf.Wke	10	0,90	0,88
- Spiegelgl	400	50,00	53,00
- Zucker	10	9,25	9,00
- W. Bauind	100	2,60	2,00
- Westf.El	I R-M	49,00	50,00
- W. Kalkw	0	40,00	36,00
- W. Zement	112	40,50	40,50
RheydtElektr	25	8,60	9,50
Dav.Richter	300	11,00	11,10
Fr.Richter&C.	60	3,50	3,20
C. Riehm & S.	75	5,40	5,50
Gebr. Ritter	200	32,00	30,25
Rockstr.W.	2250	45,60	45,50
Roddergrub.	60	123,00	123,00
PhRosenth	1000	55,00	52,00
Rositz. Brnk	0	31,00	33,00
Rositz. Zuck	40	53,00	51,50
Rotophot	100	5,50	5,63
RückforthWw	30	3,80	3,50
Runge Werk	50	2,00	2,00
Ruscheweyh	0	4,75	4,80
Sächs Cart.	150	4,00	4,10
- Gußst.Döhl	0	47,00	48,50
- Kammg.	850	—	80,00
- Thür.P Z.	100	14,00	14,00
- Wagg.	1 1000	6,40	6,00
Webstuhl	600	11,75	12,25
Salin. Salzg	40	42,00	43,00
Sangerh. Ma	0	35,00	37,00
O Sauerbr.M.	25	8,00	8,75
Saxon Zem	75	16,50	17,00
Schaefer Bl.	30	9,75	9,00
Schedew K.	250		— G
Schering	400	61,50	59,25
Schieß Masch.	0	36,75	34,00
Schles. Bg. Zink			43,25
St.-Pr	254	51,30	56,00
Schles.Bgw.	200	34,75	37,00
Cellulose	0	7,50	8,00
El u. Gas A	50	32,30	32,50
B	50	15,25	15,25
- Lein Kram.	0	8,75	8,25
- Mühlenw.	57	29,00	32,25
- Portl Zem	100	16,50	17,50
- Text. Gen.		4,30	4,50
Schloßf. Sch.	50	—	—
Schoell Eit.	570	103,50	103,25
W. A. Scholt	30	—	—
Schmb. & S.	250	12,00	12,90
Gebr.Schönd.	15	—	0,25
Schöneb Mit.	75	60,00	61,00
Schönw Pz.	100	15,25	17,00
Hm. Schött	150	30,00	36,50
Schriftg.Off.	200	23,00	25,00
Schub & S. Gen		7,00	6,90
Schuhf. Herz	0	5,50	5,50
H. A.Schulte	100	—	—
Fr Schulz jr	400	29,50	30,00
Schwaneb. P	80	21,00	20,00
Schwelm Eis.	0	97,00	97,00
Seck Mühlb.	300	4,00	4,10
Seebeck	0	23,50	22,00
Segall Str.	100	3,50	3,50
Seidel&Nau.	100	2,60	2,10
F Seiffert C	500	32,00	34,00
Siegersd	W/G-M	21,00	21,00
Siemens El B.	0	19,00	19,00
Siemens Gl.	200	31,50	32,00
Gebr Simon	30	5,75	5,75
Simon. Cell	100	—	—
Sinner A. G	75	12,75	13,00
Osk. Skaller	60	1,09	1,50
Somag	180	2,40	2,40
Sonderm & St	30	1,50	1,38
Spinn&Sohn	300	—	—
Sp.Renn&Co	254	57,00	57,00
Sprngst.Car	170	67,00	66,50
StaderLedf	100	21,50	26,50
Stadtb Hütt	0	35,00	39,50
Stahl & Nölke	0	26,00	26,00
Stahnsd.T	o.D	1,50	1,90
Staßf.Ch	10000	48,00	49,50
Steatit Magn	170	6,00	6,60
Steiner&S.P	100	3,40	3,50
Steing Cold.	200	19,63	19,60
Stett. Bred. C	15	—	—
- Cham Di	200	36,50	36,50
- Elektr -Wk.	0	4,90	5,20
- Oderwerke	0	3,90	4,00
- Pap. u P	500	4,30	4,00
- Portlandz.	100	—	3,60
Stock Motor	500	2,00	2,10
R.Stock & Co	15	3,90	3,75
H. Stodieck	180	66,00	66,00
Stoew.Nähm	250	28,50	28,00
Gebr. Stollw	40	20,00	23,00
StralsSpielk	100	255,00	255,00
Stuhlf.Goss	22½	—	76,00
Sturm A.G.	20	31,75	29,50
Stuttg Zucker	40	5,63	5,00
Südd Immob	30	—	5,50
Tack & Cie	100	2,63	2,75
Tafelglas	400	9,00	9,00
TecklbSchifl	200	19,00	20,50
Teichgraeb.	100	3,80	3,88
Telt. Kanal	o.D	6,00	6,13
Tempelhf.F	o.D	10,00	10,00
Terra AG	2000	7,38	7,38

	Div.	heute	vor.
Terr.Hohenzk.	0	8,22	8,30
- N.Botan.G.	o D		15,90
- Nd.Schönh	14	12,50	11,50
- Nordost	0	—	—
- Rudow-Joh.	0	10,00	9,60
- Südwesten	o D	46,00	49,00
- Witzleben	o D	—	—
Teuton.Misb	100	42,50	42,50
Thale Eisen	500	—	— G
C Thiel & S	200	34,00	34,50
Thür Bleiw.	1000		46,00
Elektr.u G	300	3,25	3,00
Th Gas Leipz.	50	8,90	8,80
Thür. Salin	40		24,00
Zuckerl	300		9,00
Tielsch Pz	500	10,10	8,00
Tittel Krüg.	150	40,00	39,00
Trachbg	1000		4,90
Triptis A G.	150	21,50	22,00
Triton Wrk.	100	4,50	4,60
Tuchf. Aach	30	8,00	7,50
Tüllf. Flöha	100		37,00
UngerGebr.	300	8,75	9,25
Ung.&Hoffm.		3,50	3,60
Union Bau	60	2,80	2,80
Union ch. F	20	25,00	25,75
UnionWerkz	500	1,90	1,70
UnionMech	400	14,00	14,90
Unterhaus	100	—	— G
Varziner P	200		8,10
Veithwerke	7	7,50	8,90
V Bautz P.	150	—	3,40
V. Bl. F. Gu	60	5,63	5,63
V Brl. Mörtel	90	8,25	7,50
V Ch. Chrbg	0	23,00	23,50
V Dt.Nickelw	100	30,10	32,00
V Flansch	500	—	— G
V Glanzst.E	300	57,00	60,25
V Gothan W	80	1,50	1,80
V. Gumb. Ma	80		2,60
V HarzerP Z.	100	3,00	3,25
V Jute Sp. B	100	29,00	24,50
do Vorz.-A	103	—	— G
V. Kohl A.G	100	55,00	55,00
V Troitsch	500		4,50
V Laus Glas	0	22,00	20,00
V M Tuchf	200		5,00
V Mtw Halle	100		20,00
V Pinsel-Fb	104		20,00
V Portl.Sch	150	29,00	28,00
do Vorz	0	—	—
V Schm.M	2500	16,00	16,25
Smyrna Tp.	30	3,20	3,50
Typ.Wiss.	100	—	120,00
V. Text. Mann	20	2,15	2,10
V. Th. Met	2250	15,10	15,10
V.Ultramarin.	36	26,00	26,00
V Wtr Holzw.	25	2,25	2,30
Viktoriawerk	50	4,25	4,00
Vogt & Wolf.	0	13,25	13,25
Vogtl Masch.	0	3,50	3,50
Spitzen	1000	8,75	8,50
Tüllfabr	100	13,50	13,10
Volkst Porz	250	12,60	13,00
Voltohm	35		5,25
Vorw. Spinn.	5	63,00	64,75
Vorwhl.Prtl.	200	36,50	36,00
Wagn & C	10	12,00	11,50
Wander W.	150	11,75	12,70
Warst Grub	50	16,50	16,50
Wasaw Glsk.	30	48,75	45,00
Wegelin Ruß	0	7,00	5,75
Weg & Hübn	50	8,25	8,50
Wenderoth	0	14,00	14,00
Wernsh. Kg	100	12,50	12,00
Wsch. Wöl	100	152,00	—
Wessel	127½	24,00	25,00
Westereg Vz	4	—	— G
Westfalia	0	12,00	12,25
W Dr Hamm	10	74,00	70,50
Eis.u.Dr.Lg.	0	29,50	27,00
Westf Kupfer	0	8,35	8,50
Westf Bod	o.D.	7,25	7,10
Wick. P. L.	250	27,60	30,00
Wickr Leder	200	—	—
Wiel & Hrdtm.	0	25,00	25,50
Wiesl Ton	250	21,00	21,75
H. F. Wiherd	0		5,50
Wilhelmsh Ku.	0	9,00	8,75
Wilke D. V	500	18,00	18,50
Wilmsdf.R.	o.D.	—	9,50
Wissn.Met	4000	13,50	14,25
Witt. Gußst	30	45,00	45,00
Wittkop Tiefb	0		11,50
R. Wolf Gen.		6,60	6,90
Wotanwerke	0		6,00
Wrede Mälz	0		62,00
Wund & Co	60	27,00	27,50
Würz. Kstm	150	3,10	3,10
Zeitz Ma.	2000	56,00	58,00
Zellstoff-V.	0	2,70	2,70
Zellst.Wldh Vz.	6		14,60
Zwickau Ma.	200	3,10	3,25
Kolonial Werte			
D. Ostafrika	5	6,00	7,20
Kam -E. 1000	0	2,20	2,00

Unsere Abonnenten erhalten den vervollständigten Kurszettel